

# **Annales Nazariani**

**Kritische Edition und Übersetzung**

von

Gabriel Anhegger

Steffen Patzold

Louisa Schulz

Erik Wascheck

**Tübingen 2024**



## Vorwort

Die Edition und die Übersetzung der sogenannten ‚Annales Nazariani‘, die wir hier vorlegen, sind im Rahmen eines Lehrforschungsprojekts im M.A. Geschichtswissenschaft an der Eberhard Karls Universität Tübingen entstanden. Wir haben ein Semester lang an der Transkription, Übersetzung und Kommentierung des Textes gearbeitet, ihn mit weiteren Jahresberichten der Zeit abgeglichen und über die beste Form der Edition beraten. Das Ergebnis, das wir hier präsentieren, ist also gemeinsam erarbeitet. Ein erster Entwurf zu den Kapiteln I und IV stammt von Gabriel Anhegger, für Kapitel II hat Louisa Schulz eine Erstfassung vorgelegt, für Kapitel III Erik Wascheck und für die Kapitel IV und V Steffen Patzold. Allerdings haben wir unsere Entwürfe anschließend gegenseitig Korrektur gelesen, kommentiert und ergänzt. Wir hoffen, dass die Neuausgabe der ‚Annales Nazariani‘ mitsamt Kommentar und Übersetzung für die Lehre hilfreich ist!

Gabriel Anhegger  
Steffen Patzold  
Louisa Schulz  
Erik Wascheck

Tübingen, im März 2024



## Inhaltsverzeichnis

I. Das Werk und sein Titel	VII
II. Datierung und Lokalisierung des Textes	XIV
III. Tendenz und Darstellungsabsicht	XVIII
IV. Überlieferung	XXIX
<i>IV.1 Die Handschrift</i>	XXIX
<i>IV.2 Drucke</i>	XXXII
V. Textkritik	XXXIII
VI. Zu den Editionsprinzipien	XL
VII. Quellen und Literatur	XLIII
<i>VII.1 Quellen</i>	XLIII
<i>VII.2 Literatur</i>	XLIII
VIII. Siglen	XLVI
IX. Die ‚Annales Nazariani‘	1
X. Register	27
<i>X.1 Abkürzungen</i>	27
<i>X.2 Personen</i>	29
<i>X.3 Orte</i>	31



## I. Das Werk und sein Titel

Die sogenannten ‚Annales Nazariani‘ stammen aus der Karolingerzeit. Sie berichten über Ereignisse aus dem Zeitraum von 708 bis 790. Bis ins Jahr 741 sind sie vollständig von den sogenannten ‚Annales Laureshamenses‘<sup>1</sup> abhängig, aber auch danach noch finden sich bis zum Jahr 770 einzelne Übernahmen aus dieser Vorlage. Für die Jahre von 742 bis 785 ist außerdem eine enge Verwandtschaft zwischen den ‚Annales Nazariani‘ und den ‚Annales Guelferbytani‘<sup>2</sup> auszumachen. Und schließlich steht der Text insgesamt auch den ‚Annales Alamannici‘<sup>3</sup> nahe. Einzig die ausführlichen Berichte der ‚Annales Nazariani‘ zu den Jahren 786 bis 788 sind eigenständig gestaltet: Dieser Abschnitt bietet zahlreiche historische Details, die nur hier bezeugt sind<sup>4</sup>.

- 
- <sup>1</sup> Annales Laureshamenses, ed. Georg Heinrich PERTZ (MGH SS 1), Hannover 1826, S. 22–39; dazu zuletzt Bart VAN HEES, *Minor Annals and Frankish History Writing*, in: Erik S. Kooper / Sjoerd Levelt (Hg.), *The Medieval Chronicle*, Bd. 14, Leiden 2021, S. 92–112.
  - <sup>2</sup> Annales Guelferbytani, ed. Georg Heinrich PERTZ (MGH SS 1), Hannover 1826, S. 23–31 und S. 40–44; dazu grundlegend Ildar H. GARIPZANOV, *Annales Guelferbytani: Changing Perspectives of a Local Narrative*, in: Richard Corradini u.a. (Hg.), *Zwischen Niederschrift und Wiederschrift. Hagiographie und Historiographie im Spannungsfeld von Kompendienüberlieferung und Editionstechnik* (Denkschriften. Österreichische Akademie der Wissenschaften, Philosophisch-Historische Klasse 405 / Forschungen zur Geschichte des Mittelalters 18), Wien 2010, S. 123–138 (mit englischer Übersetzung der Quelle auf S. 134–137).
  - <sup>3</sup> Annales Alamannici, ed. Roland ZINGG, in: DERS., *Die St. Galler Annalistik*, Ostfildern 2019, S. 54–104.
  - <sup>4</sup> In der Forschung wurden die ‚Annales Nazariani‘ explizit relativ selten behandelt: Vgl. aber Wilhelm WATTENBACH u.a., *Die Karolinger vom Anfang des 8. Jahrhunderts bis zum Tode Karls des Großen* (Deutschlands Geschichtsquellen im Mittelalter 2), Weimar 1953, S. 188 f.; Hartmut HOFFMANN, *Untersuchungen zur karolingischen Annalistik* (Bonner historische Forschungen 10), Bonn 1958, S. 78–81; Walter LENDI, *Untersuchungen zur*

## VIII

Obwohl der erste Teil kaum eigene Nachrichten überliefert, bleiben die ‚Annales Nazariani‘ als historische Quelle wichtig. Ihre Berichte für die Jahre von 786 bis 788 bieten eine bemerkenswerte Alternative zu der offiziellen Geschichtsschreibung am Hof Karls des Großen, wie sie in den ‚Annales regni Francorum‘<sup>5</sup> bezeugt ist, wenngleich in beiden Fällen die Karolinger im Zentrum der Aufzeichnungen stehen. Bekannt ist der Text vor allem für seine Darstellung einer Verschwörung gegen Karl den Großen 786 und für seinen Bericht über den Sturz Herzog Tassilos von Bayern in den Jahren 788/89. Die Anzahl der Aufstände gegen Karl im Jahr 786 wird dabei in der Forschung ebenso kontrovers diskutiert wie die Herkunft der Verschwörer: Stammten sie aus Thüringen? Aus dem östlichen Franken? Oder kamen sie aus beiden Regionen?<sup>6</sup>

---

frühalemannischen Annalistik. Die Murbacher Annalen. Mit Edition, Freiburg (Schweiz) 1971; Heinz LÖWE, Deutschlands Geschichtsquellen im Mittelalter. Vorzeit und Karolinger. VI. Heft: Die Karolinger vom Vertrag von Verdun bis zum Herrschaftsantritt der Herrscher aus dem sächsischen Hause. Das ostfränkische Reich, Weimar 1990, S. 793; Rosamond MCKITTERICK, Perceptions of the Past in the Early Middle Ages, Notre Dame 2006, S. 81–89; Sören KASCHKE, Die karolingischen Reichsteilungen bis 831. Herrschaftspraxis und Normvorstellungen in zeitgenössischer Sicht (Schriften zur Mediävistik 7), Hamburg 2006, S. 155–162; DERS., Die Italienfeldzüge Pippins des Jüngeren im Geschichtsbild der ‚kleinen Annalen‘, in: Patrick Breternitz / Karl Ubl (Hg.), Pippin der Jüngere und die Erneuerung des Frankenreichs (Relectio 3), Ostfildern 2020, S. 121–136; Paolo CHIESA, Scansioni della storia e retorica della storia nel mondo carolingio e post-carolingio, in: Medioevo latino e cultura europea. In ricordo di Claudio Leonardi (mediEVI 32), Firenze 2021, S. 143–164; vgl. im Übrigen auch <https://www.geschichtsquellen.de/werk/339> (24.07.2023) und die dort genannte ältere Literatur.

<sup>5</sup> Annales regni Francorum, ed. Friedrich KURZE (MGH SS rer. Germ. 6), Hannover 1895.

<sup>6</sup> Vgl. dazu Karl BRUNNER, Auf den Spuren verlorener Traditionen, in: Peritia 2 (1983), S. 1–22; Matthias BECHER, Eid und Herrschaft. Untersuchungen zum Herrscherethos Karls des Großen (Vorträge und Forschungen. Sonderband 39), Sigmaringen 1993, besonders S. 27 f., 40–42, 62 f., 67–70 u.ö.; Matthew J. INNES, Kings, Monks and Patrons: Political Identities and the

Ihren lateinischen Kunstitel haben die ‚Annales Nazariani‘ durch ein Missverständnis erhalten, das Anfang des 17. Jahrhunderts seinen Ausgang nahm. Der Text wurde zum ersten Mal im Jahr 1613 von dem Pfälzer Juristen und Historiker Marquard Freher (1565–1614) gedruckt, und zwar unter der Überschrift: *In eodem codice nazariano antiqvissimo seqvebatur Annalium fragmentum tale*<sup>7</sup>. In seiner Ausgabe korrigierte Freher außerdem in einer Marginalie zum Jahresbericht von 788 den Ortsnamen, den er als *Gannarium* gelesen hatte, zu *Nazarium*<sup>8</sup>. Durch diesen Eingriff machte Freher aus dem am Rhein gelegenen Kloster des heiligen Goar, das ab 765 zu Prüm gehörte,<sup>9</sup> irrtümlich das Kloster Lorsch, dessen Mönche den heiligen Nazarius als ihren Patron verehrten, seit er 765 dorthin transferiert worden war<sup>10</sup>. Als erster hat Georg Heinrich Pertz den onomastischen Irrtum Frehers bemerkt: Pertz las *sanctum Gawarium* und identifizierte den Ort zutreffend als *S. Goarem, qui vulgo Sanct Gewer audit*<sup>11</sup>.

---

Abbey of Lorsch, in: Régine Le Jan (Hg.), *La royauté et les élites dans l'Europe carolingienne*, Villeneuve d'Ascq 1998, S. 301–324; Stuart AIRLIE, *The Captains and the Kings: the Aristocracy in Charlemagne's Reign*, in: Joanna E. Story (Hg.), *Charlemagne. Empire and Society*, Manchester 2005, S. 90–102; Hans J. HUMMER, *Politics and Power in Early Medieval Europe. Alsace and the Frankish Realm, 600–1000*, Cambridge u.a. 2005, S. 109–115; Maximilian DIESENBERGER, *Dissidente Stimmen zum Sturz Tassilos III.*, in: Richard Corradini u.a. (Hg.), *Texts and Identities in the early Middle Ages (Forschungen zur Geschichte des Mittelalters 13)*, Wien 2006, S. 105–120; Janet L. NELSON, *Opposition to Charlemagne (The 2008 annual lecture)*, London 2009; Helmut REIMITZ, *History, Frankish Identity and the Framing of Western Ethnicity, 550–850 (Cambridge Studies in Medieval Life and Thought 4, 101)*, Cambridge 2015, S. 388–394.

<sup>7</sup> Marquard FREHER, *Corpus Francicae historiae veteris et sinceræ*, Hannover 1613, S. 86–89.

<sup>8</sup> Vgl. ebd., S. 89.

<sup>9</sup> Vgl. Friedrich Wilhelm BAUTZ, *Goar, Heiliger*, in: BKKL 2 (1990), Sp. 258.

<sup>10</sup> Vgl. Ekkehard SAUSER, *Nazarius und Celsus*, in: BKKL 6 (1993), Sp. 517 f.

<sup>11</sup> *Annales Nazariani*, ed. Georg Heinrich PERTZ (MGH SS 1), Hannover 1826, S. 44 mit Anm. 1.

Frehers erster Abdruck basierte sehr wahrscheinlich auf der einzigen Handschrift, die auch heute noch bekannt ist, nämlich auf Codex Pal. Lat. 966 der Biblioteca Apostolica Vaticana<sup>12</sup>. Freher normalisierte zwar zum Teil die Schreibweise der Eigennamen, es gibt jedoch keine stichhaltigen Argumente dafür, dass ihm eine andere Handschrift bekannt war.

Einzig Frehers erster Jahresbericht gibt Rätsel auf. Er lautet: *Anno DCCVII. Pippinus senior regnare capit*<sup>13</sup>. Dieser Satz steht im Palatinus latinus 966 nicht. Freher weist allerdings in einer Marginalie darauf hin, dass sich dieser Anfang in einer Edition von Pierre Pithou (1539–1596) finde. In der Tat ist der Jahresbericht mit gleichem Wortlaut in der ersten Zeile eines Annalenfragments bezeugt, das Pithou unter dem Titel *Ex antiquissimo codice legis Salicae cui subiunctum fuit Chronicon ad annum DCCXCVIII*<sup>14</sup> abgedruckt hat. Allerdings datierte Pithou den Bericht nicht in das Jahr 707, sondern setzte ihn zu 697 (während historisch korrekt tatsächlich als Regierungsbeginn Pippins des Mittleren das Jahr 687 stehen müsste). Frehers Jahresangabe 707 (DCCVII) könnte schlicht auf einem Kopier- oder Druckfehler beruhen, durch den ein X vor dem zweiten C entfallen ist. Im Übrigen hatte Pithou gar keinen Textzeugen der ‚Annales Nazariani‘ abgedruckt, sondern einen Zeugen der sogenannten ‚Annales Petaviani‘, die allerdings in ihrem ersten Teil geradeso wie die ‚Nazariani‘ im Wesentlichen auf den ‚Annales Laureshamenses‘ beruhen<sup>15</sup>. Bezeugt ist Frehers erster Jahresbericht außerdem in der

---

<sup>12</sup> Ein hochauflösendes Digitalisat findet sich unter [https://bibliotheca-laureshamensis-digital.de/bav/bav\\_pal\\_lat\\_966](https://bibliotheca-laureshamensis-digital.de/bav/bav_pal_lat_966) (eingesehen am 18.12.2023).

<sup>13</sup> FREHER, Corpus, S. 86.

<sup>14</sup> Pierre PITHOU, *Annalium et Historiae Francorum scriptores*, Bd. 2, Paris: Claudius Chapelet 1588, ohne Seitenangabe (vor S. 1).

<sup>15</sup> Vgl. *Annales Petaviani. Kritische Edition und Übersetzung*, ed. Gabriel ANHEGGER / Steffen PATZOLD / Louisa SCHULZ / Erik WASCHECK (Tübinger Texte zur Mediävistik 2), Tübingen 2023, S. X (abrufbar unter <http://dx.doi.org/10.15496/publikation-78092>).

Edition der ‚Annales Bawarici breves‘, die Georg Heinrich Pertz vorgelegt hat.<sup>16</sup>

Darüber hinaus hat schon Freher erkannt, dass der Eintrag des Jahres 759 im Palatinus latinus 966 von einer zweiten Hand stammt. An anderen Stellen war er dagegen weniger präzise: Den Nachtrag zum Jahr 709 sowie die ebenfalls erst später hinzugesetzten Einträge zu den Jahren 712 und 770 hat Freher ohne jede Anmerkung abgedruckt. In seinen Marginalien beschränkte er sich auf die Identifizierung von Orts- und Personennamen.

Der zweite Druck unseres Textes stammt aus dem Jahr 1636. Ihn legte der französische Historiograph und Geograph André Du Chesne (1584–1640) vor, und zwar unter dem deskriptiven Titel *Annales Francici breves, ab anno Christi DCCVII. vsque ad annum DCCXC.*<sup>17</sup> Du Chesne verwies dabei explizit auf die Erstausgabe Frehers. Der heute geläufige Titel der ‚Annales Nazariani‘ hatte sich also damals noch nicht durchgesetzt; auch Du Chesne aber nahm an, der Text sei in Lorsch entstanden, und setzte deshalb als Untertitel hinzu: *In Monasterio sancti Nazarij iuxta Rhenum scripti, et a Marquardo Frehero Consiliario Palatino primum publicati.* Dass Du Chesne selbst noch einmal Einsicht in den einzigen Textzeugen genommen hat, darf bezweifelt werden. Vielmehr scheint er lediglich den Druck von Freher bereinigt zu haben: Die *et*-Ligaturen wurden aufgelöst und die Marginalien etwas umgearbeitet. Zudem fügte Du Chesne eine Unterteilung nach den jeweils regierenden karolingischen Herrschern ein. Frehers rätselhafter erster Jahresbericht zu 707 aber, der im Codex unicus gar nicht überliefert wird, blieb auch in Du Chesnes Druck stehen.

---

<sup>16</sup> Annales Bawarici breves, ed. Georg Heinrich PERTZ (MGH SS 20), Hannover 1868, S. 8. Eine Einsicht des einzigen Textzeugen war uns leider nicht möglich: Zum Codex Sankt Petersburg, Russische Nationalbibliothek, Lat. F. v. IV. 4, fol. 35r–36v vgl. <https://www.geschichtsquellen.de/werk/206>.

<sup>17</sup> Annales Francici breves. Ab anno Cristi DCCVII. vsque ad annum DCCXC., ed. Andre DU CHESNE, in: DERS., *Historiae Francorum Scriptorum Coetanei*, Bd. 2, Paris 1636, S. 3–6.

Als der Benediktiner Martin Bouquet (1685–1754) in seinem ‚Recueil des historiens des Gaules et de la France‘ den Text ein drittes Mal abdruckte, war der Name bereits verfestigt: *Ex brevibus annalibus Francicis, Qui vulgo Nazariani dicuntur*, ließ Bouquet als Überschrift über den Text setzen<sup>18</sup>. In einer Fußnote verwies er auf die beiden früheren Ausgaben von Freher und Du Chesne. Sein Text weicht von ihnen kaum ab; ob Bouquet die Handschrift selbst eingesehen hat, ist fraglich. Er verteilte den Text allerdings auf zwei verschiedene Bände seiner Quellensammlung: Der Teil bis zum Jahr 752 muss im zweiten Band des ‚Recueil des historiens‘ gesucht werden, während die Berichte zu den Jahren 753 bis 790 erst im fünften Band stehen<sup>19</sup>.

Sein Vorgehen rechtfertigte Bouquet in einem zweisprachigen Vorwort auf Französisch und Latein. Auch dort nutzte er den Namen ‚Annales Nazariennes‘ bzw. ‚Annales Nazariani‘ als Titel für den Text. Die Herkunft des Namens erklärte Bouquet mit der Entstehung im gleichnamigen Kloster: „Les Annales Nazariennes, ainsi appellées du Monastère de S. Nazaire près du Rhin, où elles ont été écrites, commencent en l’an 707 et vont jusqu’en l’an 790.“<sup>20</sup> Im Vergleich zu seinen Vorgängern baute Bouquet im Übrigen den Sachapparat deutlich aus.

Die Handschrift selbst wiederentdeckt und eingesehen hat offenbar erst Georg Heinrich Pertz, als er seine Edition der karolingerzeitlichen Annalen für den ersten Band der ‚Monumenta Germaniae

---

<sup>18</sup> *Ex brevibus annalibus Francicis, Qui vulgo Nazariani dicuntur*, ed. Martin BOUQUET, in: DERS., *Recueil des historiens des Gaules et de la France*, Bd. 2, Paris 1739, S. 639 f.

<sup>19</sup> Ebd. (bis zum Jahr 752); *Annales Francici breves, vulgo Nazariani dicti*, ed. Martin BOUQUET, in: DERS., *Recueil des historiens des Gaules et de la France*, Bd. 5, Paris 1744, S. 10–12 (ab dem Jahr 753).

<sup>20</sup> Martin BOUQUET, *Recueil des historiens des Gaules et de la France*, Bd. 2, Paris 1739, S. XVII.

Historica‘ vorbereitete, der im Jahr 1826 erschien<sup>21</sup>. Er identifizierte die Vorlage von Frehers Druckausgabe mit einer Handschrift, die aus der Bibliotheca Palatina in Heidelberg nach Rom in die Bibliotheca Apostolica Vaticana überführt worden war: mit dem Codex Pal. Lat. 966. Pertz beschrieb die Handschrift in ihren Grundzügen, erkannte die Nachträge von anderer Hand und klärte den Ursprung des Namens ‚Annales Nazariani‘ auf<sup>22</sup>. Die Jahresberichte für die Zeit von 786 bis 791 sah er eher in Murbach verfasst als in Lorsch. Und er stellte die ‚Annales Nazariani‘ den eng verwandten ‚Annales Guelferbytiani‘, ‚Alamannici‘ und ‚Laureshamenses‘ im Paralleldruck gegenüber. Der Sachapparat ist zeittypisch knapp gehalten; manche der Eigennamen hat Pertz normalisiert.

Den bisher letzten Anlauf zu einer Edition der ‚Annales Nazariani‘ hat dann Walter Lendi in seiner 1971 erschienenen Dissertation unternommen. Nach einer ausführlichen Zusammenfassung des Forschungsstands unternahm Lendi eine „[v]ergleichende Neubetrachtung der Annales Alamannici, Guelferbytani und Nazariani“. Der eigentliche Editionstext besteht aus einem Paralleldruck der ‚Annales Alamannici‘ (in ihren beiden Textzeugen) neben den ‚Annales Guelferbytani‘ und den ‚Annales Nazariani‘. Mit Blick auf die ‚Nazariani‘ selbst bietet Lendi damit letztlich nicht mehr als eine buchstabengetreue Transkription des Textes im Palatinus latinus 966 ohne jeden Sachapparat<sup>23</sup>.

Wir legen hier eine kritische Neuausgabe der ‚Annales Nazariani‘ vor. Sie soll einerseits die textuellen Beziehungen zur Parallelüberlieferung in den ‚Annales Laureshamenses‘, ‚Guelferbytani‘ und ‚Alamannici‘ präziser und anschaulicher darlegen. Andererseits haben wir den in den bisherigen Ausgaben nur sehr knapp gehaltenen und

---

<sup>21</sup> Annales Nazariani, ed. Georg Heinrich PERTZ (MGH SS 1), Hannover 1826, S. 21–23, S. 25, S. 27, S. 29, S. 31, S. 40–44.

<sup>22</sup> Vgl. ebd., S. 21–23.

<sup>23</sup> LENDI, Untersuchungen; die Edition der ‚Annales Nazariani‘ findet sich auf S. 147–167.

mittlerweile überholten Sachapparat aktualisiert und ausgeweitet und den Text durch eine Übersetzung ins Deutsche erschlossen.

## II. Datierung und Lokalisierung des Textes

Wann und wo die ‚Annales Nazariani‘ entstanden sind, lässt sich nicht mit vollkommener Sicherheit klären. Mit Blick auf die Datierung hat sich die bisherige Forschung auf das späte 8. oder frühe 9. Jahrhundert verständigt<sup>24</sup>. Einige Studien haben allerdings versucht, den Entstehungszeitraum noch etwas präziser einzugrenzen. Diese Vorschläge beruhen entweder auf der Datierung der Schrift im Codex unicus, auf dem Inhalt des Textes oder auf dem Berichtszeitraum. Sowohl Elias Avery Lowe als auch Rosamond McKitterick haben die Schrift des einzigen Textzeugen mit aller Vorsicht noch in das ausgehende 8. Jahrhundert datiert<sup>25</sup>. Lowe und McKitterick sind sich zudem mit Helmut Reimitz darin einig, dass der Text in seinen ausführlichen Jahresberichten ab 786 zum Aufstand der Thüringer und zur Absetzung Tassilos III. quasi zeitgleich mit dem Geschehen entstanden sein dürfte<sup>26</sup>. Wallace Martin Lindsay datierte den Text

---

<sup>24</sup> Vgl. etwa Franz FALK / Carl SCHERER, Beiträge zur Rekonstruktion der alten Bibliotheca fuldensis und Bibliotheca laureshamensis, Leipzig 1902, S. 68; Joachim KIRCHNER, Scriptura Latina libraria. A saeculo primo usque ad finem medii aevi 77 imaginibus illustrata, München 1970, S. 39; Walter BERSCHIN u. a., Bibliotheca Palatina. Katalog zur Ausstellung vom 8. Juli bis 2. November 1986 Heiliggeistkirche Heidelberg, Textband, Heidelberg 1986, Nr. B 8.1, S. 55; MCKITTERICK, Perceptions, S. 89.

<sup>25</sup> Elias A. LOWE, Codices Latini antiquiores. A palaeographical guide to Latin manuscripts prior to the ninth century, Part I: The Vatican City, Oxford 1934, S. 29; MCKITTERICK, Perceptions, S. 89.

<sup>26</sup> LOWE, Codices, S. 29; MCKITTERICK, Perceptions, S. 89; REIMITZ, History, S. 391.

insgesamt in das Jahr 791, allerdings leider ohne jede weitere Erklärung<sup>27</sup>.

Tatsächlich ist es wahrscheinlich, dass zumindest die detaillierten und ganz eigenständigen Berichte zu den Jahren 786 bis 790 zeitnah, wenn nicht sogar zeitgleich mit den Ereignissen verfasst wurden. Etwas weniger klar bleibt dabei, wie man sich die Entstehung der übrigen Teile vorzustellen hat. Es wäre möglich, dass der Schreiber der ‚Nazariani‘ im Jahr 790 eine Ausgabe der ‚Annales Gulferbytani‘ erhielt und beschloss, auf dieser Basis eigene Annalen zu schreiben. Vielleicht gaben außerdem auch die ‚Annales regni Francorum‘ einen Anstoß zu einem solchen Unternehmen, deren erster Teil eben um 790 am Hof niedergeschrieben wurde. Von der Gegenwart rückblickend hätte unser Annalist dann für die Jahre von 708 bis einschließlich 785 einen Text, der den ‚Guelferbytani‘ ähnelte, mit einer Fassung der ‚Laureshamenses‘ verquickt, die bis 770 reichte. Dieses Szenario ist plausibel; wieviel Zeit dann aber zwischen dem letzten geschilderten Ereignis 790 und der Abfassung des Textes verflissen ist, können wir letztlich nicht mehr sicher sagen.

Die Frage der Lokalisierung ist etwas kontroverser diskutiert worden. Es gibt drei verschiedene Vorschläge: Die ältere Forschung hat – wie schon die Editoren der Frühen Neuzeit – die Auffassung vertreten, der Text sei in Lorsch entstanden<sup>28</sup>; eine überzeugende Begründung für diese Lokalisierung fehlt jedoch. Ein zweiter Vorschlag stammt von Heinrich Fichtenau. Er hat sich nicht auf einen Ort festgelegt, sondern auf eine Region verwiesen: Aufgrund des Inhalts der eigenständigen Berichte ab 786 lokalisierte Fichtenau den Text nach Thüringen oder Hessen, eine Entstehung in Lorsch hielt

---

<sup>27</sup> Wallace M. LINDSAY, *Notae latinae. An account of abbreviation in latin mss. of the early minuscule period (c. 700–850)*, Cambridge 1915, S. 481.

<sup>28</sup> Vgl. zum Beispiel LOWE, *Codices*, S. 29; LINDSAY, *Notae*, S. 481.

er dagegen für ausgeschlossen<sup>29</sup>. Die jüngere Forschung schließlich nimmt an, die Jahresberichte seien in Murbach entstanden<sup>30</sup>. Ein wichtiger Grund hierfür ist die Schrift des einzigen Textzeugen: „Die Schrift, eine gerundete frühkarolingische Minuskel, scheint auf das Murbacher Skriptorium zu deuten“, so hat es Walter Berschin mit gebotener Vorsicht formuliert<sup>31</sup>. Auch Bernhard Bischoff hat die Schrift nach Murbach lokalisiert<sup>32</sup>.

Zu dem Schriftbefund passt eine Eigenart mit Blick auf den Inhalt: Der Kompilator der Annalen hat aus seiner Vorlage – den ‚Annales Guelferbytani‘ – auch sämtliche Wechsel im Abbatat des Klosters Murbach mit übernommen. Im Eintrag des Jahres 751 finden sich Nachrichten zu einer Bestandsaufnahme des Klosterguts und zur Weihe des Abtes Baldebertus; beides sind weitere lokale Angaben, die sich auf das Kloster Murbach und dessen Umgebung beziehen. Hinzu kommen Informationen über die Reise des Murbacher Abtes Haribertus nach Rom im Jahre 767 sowie über Hariberts Tod und die Einsetzung seines Nachfolgers Amicho 774<sup>33</sup>. Wenn der Autor in Murbach lebte und für Murbach schrieb, ergaben diese Übernahmen aus den ‚Guelferbytani‘ guten Sinn.

---

<sup>29</sup> Heinrich FICHTENAU, Karl der Große und das Kaisertum, in: Mitteilungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung 61, 1953, S. 257–334, hier S. 291; DERS., Abt Richbod und die Annales Laureshamenses, in: Beiträge zur Geschichte des Klosters Lorsch (Geschichtsblätter für den Kreis Bergstraße. Sonderband 4), Lorsch 1978, S. 277–304, hier S. 281; vgl. auch KIRCHNER, Scriptura, S. 39.

<sup>30</sup> Dorothea WALZ u.a., Die historischen und philosophischen Handschriften der Codices Palatini Latini in der Vatikanischen Bibliothek (Cod. Pal. Lat. 921–1078), Wiesbaden 1999, S. 78; Bernhard BISCHOFF, Mittelalterliche Studien. Ausgewählte Aufsätze zur Schriftkunde und Literaturgeschichte, 3 Bde., Stuttgart 1981, S. 20; BRUNNER, Spuren, S. 5; REIMITZ, History, S. 391.

<sup>31</sup> BERSCHIN u.a., Bibliotheca, S. 55.

<sup>32</sup> Vgl. Bernhard BISCHOFF, Die Abtei Lorsch im Spiegel ihrer Handschriften, 2., erw. Aufl., Lorsch 1989, S. 58.

<sup>33</sup> KASCHKE, Italienfeldzüge, S. 133.

Ein Szenario, wie der ausführliche Bericht über den Sturz Tassilos in eine Handschrift aus Murbach gelangt sein könnte, hat Helmut Reimitz vorgeschlagen. Hans Hummer hatte zuvor bereits argumentiert, dass zur Zeit der Entstehung der ‚Annales Nazariani‘ ein Abt Namens Sindpert in dem Kloster gelebt habe<sup>34</sup>. Dieser Sindpert nun, so Reimitz, könnte mit einem gleichnamigen Bischof von Regensburg identisch gewesen sein und angesichts von Tassilos Sturz 788 zum Parteigänger Karls des Großen geworden und so schließlich nach Murbach gekommen sein<sup>35</sup>. Die Identität der beiden Träger des Namens Sindpert lässt sich zwar nicht beweisen; aber die ansprechende Hypothese hilft, die ausführliche Berichterstattung über den Sturz des Bayernherzogs in den ‚Annales Nazariani‘ zu erklären.

So können wir mit Blick auf Datierung und Lokalisierung des Textes festhalten: Die Annalen sind bald nach 790 wahrscheinlich im Kloster Murbach zu Pergament gebracht worden.

### III. Tendenz und Darstellungsabsicht

Zentral für die Einordnung der Tendenz und Aussageabsicht der ‚Annales Nazariani‘ sind die späten Berichte zu den Jahren 786, 787 und 788. Über das Geschehen dieser Jahre – die Verschwörung einer Gruppierung von Magnaten in Thüringen und die Absetzung Herzog Tassilos III. von Bayern – berichten zwar auch andere Annalen<sup>36</sup>; aber die Darstellung der Ereignisse in den ‚Annales regni Fran-

---

<sup>34</sup> HUMMER, Politics, S. 114 f.

<sup>35</sup> REIMITZ, History, S. 391–393.

<sup>36</sup> Darstellung des Höhepunkts der Auseinandersetzung in den Annales regni Francorum, MGH SS rer. Germ. [6], S. 78 und S. 80 f.; zur Darstellung in den verschiedenen Textzeugen der Murbacher Annalengruppe: LENDI, Untersuchungen, S. 158–165.

## XVIII

corum‘, in anderen hofnahen Werken und auch in weiteren „kleinen“ Annalen unterscheidet sich signifikant von dem, was die ‚Annales Nazariani‘ berichten.

Wir gehen allerdings davon aus, dass der Text als Ganzer gelesen werden sollte. Deshalb stellen wir zunächst einige Beobachtungen zu den Jahresberichten von 708 bis 785 voran. Grundsätzlich sind diese Einträge kurz gehalten. Sie nennen die Taten einzelner Karolinger, besonders deren Feldzüge, die durchweg als erfolgreiche Unternehmungen präsentiert werden. Die meisten Einträge folgen dabei einem bestimmten Muster: In der Regel zieht einer der karolingischen Herrscher oder die Gemeinschaft der *Franci* im Rahmen einer Heerfahrt in die Peripherie des Herrschaftsraumes oder in benachbarte Regionen. Gelegentlich wird dabei auch eine bestimmte Stadt genannt oder das Ergebnis der Unternehmung kurz aufgeführt. Andere Ereignisse werden meist danach angehängt, bisweilen aber auch vorangestellt. Die Informationen bleiben auf das wichtigste beschränkt, eine eigentliche Erzählung sucht man vergebens. Die ‚Annales Nazariani‘ folgen damit einem Muster, das typisch ist für die sogenannten „kleinen“ Annalen – und auch bereits die verarbeiteten Vorlagen geprägt hatte<sup>37</sup>.

Diese frühen Teile der ‚Annales Nazariani‘ präsentieren die Karolinger als erfolgreiche Herrscher. Unter karolingischer Führung enden die militärischen Unternehmungen der *Franci* stets mit einem Sieg. Niederlagen dagegen werden nicht genannt – oder als nicht durch den Herrscher verschuldet dargestellt. So wird zwar der Spanienfeldzug Karls des Großen im Jahr 778 erwähnt, die damit einhergehende Niederlage bei Roncesvalles jedoch nicht<sup>38</sup>. Im Fall des Sachsenaufstands von 782 wird der König in Schutz genommen: Allein den wortbrüchigen Sachsen wird die Schuld zugesprochen. In-

---

<sup>37</sup> Vgl. dazu KASCHKE, Italienfeldzüge, S. 129 und S. 135.

<sup>38</sup> Vgl. Matthias BECHER, Karl der Große (Beck'sche Reihe 2120), München 2014, S. 60.

nerer Kämpfe in der Familie der Karolinger werden nur im Zusammenhang mit Grifo (ca. 726–753) erwähnt; er wird aber von seinem Halbbruder Pippin (714–768) besiegt, so dass die dynastische Ordnung im Reich der Franken rasch wieder hergestellt ist. Von Spannungen zwischen Karl dem Großen und seinem Bruder Karlmann wird dagegen gar nicht berichtet. Und Konkurrenten um die Herrschaft haben in der Regel nur als besiegte Gegner Eingang in die ‚Annales Nazariani‘ gefunden: So 717 und 731 Raganfrid, 723 die Söhne Drogos, 730 Lantfrid, 736 Hatto, 741 und 745 Theodald, 776 Rotgaud, 786 die aufständischen Thüringer, 787 und 788 schließlich Tassilo III. Das Interesse an den Karolingern spiegelt sich darüber hinaus in der Nennung der Todesjahre der Herrscher und (zumindest mancher) ihrer Ehefrauen sowie in einer Nachricht zur Geburt eines der Söhne König Pippins.

Daneben finden sich Einträge zu überregional bedeutsamen Geschehnissen wie Ernteausfällen und Naturkatastrophen (709, 711) oder zum Tod von Angehörigen der Eliten, die den Karolingern verbunden waren. Von Interesse waren für den Kompilator dabei nicht zuletzt Ereignisse mit Bezug zur römischen Kirche: so der Tod gleich mehrerer Päpste im Jahre 751, das Hinscheiden des Papstes Paulus 767 und die Besuche Papst Stephans II. in der Francia 753 und 755. Auch der Tod dieses für die Karolinger bedeutsamen Papstes 757 wird festgehalten – wenngleich irrtümlich für das Jahr 756<sup>39</sup>. Die Besuche und der Tod Stephans II. stehen allerdings in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Aufstieg der Karolinger zur Königswürde. So wird auch bei diesen Einträgen letztlich wieder die Nähe des Kompilators zur Herrscherdynastie deutlich.

Das Eigengut der ‚Nazariani‘ in den Jahresberichten zu 786, 787 und 788 bildet nun auf den ersten Blick einen interessanten Kontrast zu

---

<sup>39</sup> Zu der Verschiebung der Ereignisse ab 751 um ein Jahr vgl. LENDI, Untersuchungen, S. 101 f.; KASCHKE, Italienfeldzüge, S. 133.

dem Bild, das sich aus den voranstehenden Jahresberichten ergibt. Dies gilt zum einen schon rein äußerlich und formal: Die drei Einträge sind wesentlich länger gestaltet und durchbrechen das zuvor zu beobachtende Darstellungsmuster.

Ein Kontrast bildet zum anderen aber auch der Inhalt dieser Berichte: In ihnen kommen nämlich gerade die Gegner der Karolinger erstaunlich ausführlich zu Wort – zum Teil sogar in direkter Rede. Der Eintrag zu 786 berichtet von der Verschwörung einiger ostfränkischer oder thüringischer Aristokraten gegen Karl den Großen. Diese Verschwörung war trotz ihres Scheiterns für Karls Herrschaft durchaus bedrohlich. Sie könnte vielleicht sogar 789 Eingang in die Eröffnungsformel der sogenannten ‚Admonitio Generalis‘ gefunden haben. Wie Michael Glatthaar vermutet, wird hier die persönliche Dankbarkeit Karls gegenüber Christus für die Hilfe in der Not greifbar: [...] *quatenus qui nostro regno tantos contulit honores, sua protectione nostrumque regnum in aeternum conservare dignetur*.<sup>40</sup>

Die Verschwörung traf Karl tatsächlich in einer schwierigen Phase seiner Herrschaft. So hören wir in den ‚Annales Nazariani‘, das Ziel der Verschwörer sei es gewesen, den König zu beseitigen. Sollte der Mord aber misslingen, so habe man dem König wenigstens den Gehorsam aufkündigen, seine Anweisungen missachten und sich so seiner Herrschaft entziehen wollen<sup>41</sup>. Die sogenannten Einhardsannalen sprechen im Zusammenhang mit dieser Verschwörung von *orientales Francos*, die sich zu einer *adversus regem inmodica coniuratio* versammelt hätten, also zu einer Schwurgemeinschaft gegen den König<sup>42</sup>. Die ‚Annales Laureshamenses‘ spielen die Bedeutung der Verschwörung dagegen herunter: *Rebellare conati sunt quidam comi-*

---

<sup>40</sup> Admonitio generalis, ed. Hubert MORDEK / Klaus ZECHIEL-ECKES / Michael GLATTHAAR (MGH Fontes iuris 16), Hannover 2012, S. 3 f., mit Anm. 13, und S. 180.

<sup>41</sup> BRUNNER, Spuren, S. 1–22, hier besonders S. 6 f.

<sup>42</sup> Annales regni Francorum, a. 785, S. 71.

*tes, nonnulli etiam nobilium in partibus Austriae, ac coniurantes invicem coegerunt quos poterant, ut contra dominum regem insurgerent*<sup>43</sup>. Nach dieser Darstellung war es also nur die Rebellion einiger bedeutender, jedoch nicht aller Großen einer Region, die sich gegen die Herrschaft des Königs erhoben. Anders als in den ‚Annales Nazariani‘ ist in diesen beiden Berichten von einer Tötungsabsicht der Verschwörer nicht die Rede.

Als Anlass der Verschwörung wird in den ‚Annales Nazariani‘ ein gescheitertes Eheprojekt zwischen fränkischen und thüringischen Magnaten genannt, in das Karl der Große involviert gewesen sei. Eine thüringische Braut sollte *secundum legem Francorum* einen Franken heiraten. Karl strebte mit diesem Eheprojekt wahrscheinlich eine engere Anbindung der thüringischen Aristokratie an den Zentralraum des Reiches und dessen Eliten an; vielleicht suchte er auch gezielt nach einem Anlass, um eine oppositionelle Gruppe der Region aus der Reserve zu locken<sup>44</sup>. Laut den ‚Annales Nazariani‘ scheiterte dieses Eheprojekt jedenfalls am Unwillen des Brautvaters, eines vornehmen Thüringers. Daraufhin habe die aristokratische Gruppierung zugeschlagen. Wie vorher vereinbart, habe sie Karl den Gehorsam verweigert und sich gegen ihn gerüstet.

Die Forschung hat vermutet, dass neben der gescheiterten Ehe auch das Vordringen der Königsmacht und der karolingischen Ordnungsvorstellungen nach Thüringen für Unmut in dieser Gruppierung des fränkisch-thüringischen Adels gesorgt hätten<sup>45</sup>. Vielleicht

---

<sup>43</sup> Annales Laureshamenses, a. 786, S. 32.

<sup>44</sup> REIMITZ, History, S. 391.

<sup>45</sup> AIRLIE, Captains, S. 98 f.; Mathias KÄLBLE, Ethnogenese und Herzogtum Thüringen im Frankenreich (6.–9. Jahrhundert), in: Helmut Castritius u.a. (Hg.), Die Frühzeit der Thüringer. Archäologie, Sprache, Geschichte (Ergänzungsbände zum Reallexikon der Germanischen Altertumskunde 63), Berlin / New York 2009, S. 329–414, hier S. 386 f.

gab es auch bereits vorher Zwischenfälle zwischen dem thüringischen Grafen Hardrad<sup>46</sup> und König Karl bei einer Schenkung an das Kloster Fulda. Wir können allerdings nicht einmal sicher sein, ob dieser bekannte Thüringer Magnat der Urheber derjenigen Verschwörung war, von der die ‚Annales Nazariani‘ berichten<sup>47</sup>. Fraglich ist auch, ob der rebellische Graf mit dem in einer Urkunde des Jahres 781 genannten Hardrad identisch ist<sup>48</sup>.

Alle Quellenberichte stimmen darin überein, dass die Verschwörung rasch aufgedeckt wurde, noch bevor die Rebellen zum Zuge kommen konnten<sup>49</sup>. In der Folge versuchte König Karl zunächst, die Verschwörer gefangennehmen zu lassen; Karls Emissäre zerstörten zwar die Besitzungen der Verschwörer, wurden jedoch der Rebellen selbst nicht habhaft. Die Aufständischen flüchteten sich in das Kloster Fulda unter den Schutz des heiligen Bonifatius: Hier waren sie sicher vor Leibes- und Lebensstrafen<sup>50</sup>.

Baugulf<sup>51</sup>, der Abt des Klosters Fulda, bot sich als Mediator an. Ihm gelang es, für seine Bittsteller sicheres Geleit zum König zu erlangen. Für Baugulf war die Situation delikat: Einerseits war er als

---

<sup>46</sup> Vgl. Karl BRUNNER, *Oppositionelle Gruppen im Karolingerreich* (Veröffentlichungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung 25), Köln 1979, S. 50 f.; vgl. außerdem Thegans ‚Gesta Hludowici imperatoris‘: [...] *qui erat filius filie Hardradi, qui erat dux Austrie infidelissimus, qui iam dudum insurgere in domnum Karolum voluit et ei regnum minuere, qui eodem supplicio ipse deputatus est* (ed. Ernst TREMP [MGH SS. rer. Germ. 64], Hannover 1995, c. 22, S. 212).

<sup>47</sup> Es ist möglich, dass es sich um zwei verschiedene Rebellionen handelt. Zu den je eigenen Positionen von Rosamond McKitterick und Hans Hummer: REIMITZ, *History*, S. 390–392; vgl. außerdem NELSON, *Opposition*, S. 13.

<sup>48</sup> NELSON, *Opposition*, S. 18 f.

<sup>49</sup> BRUNNER, *Spuren* S. 7. Vgl. *Annales regni Francorum*, a. 785, S. 71: *Sed huius indicium cito ad regem delatum est* [...]; ähnlich *Annales Laureshamenses*, a. 786, S. 32: *Cumque perspicerent, quod opus nefandum implere non possent, neque oportunitatem adesset* [...].

<sup>50</sup> BRUNNER, *Spuren*, S. 9; zum Asylrecht vgl. Karl KROESCHELL, *Asylrecht*, GAO 2010 ([https://www.degruyter.com/database/GAO/entry/RGA\\_332/html](https://www.degruyter.com/database/GAO/entry/RGA_332/html)).

<sup>51</sup> Elisabeth HEYSE, Baugulf, in: *LexMa* 1, 1999, Sp. 1627 f.

Abt des Klosters Fulda eng mit dem Hof der Karolinger verbunden; andererseits war er offenbar auch in das Netzwerk eingebunden, dem die Verschwörer angehörten<sup>52</sup>. In seiner Person findet sich damit zugleich ein Hinweis auf die Weite dieses Netzwerks<sup>53</sup>.

Den ‚Annales Nazariani‘ zufolge erreichte Baugulf, dass die Verschwörer zunächst unversehrt Karl dem Großen vorgeführt wurden. Der König stellte für die Mitläufer innerhalb der Verschwörung eine Begnadigung in Aussicht. Dies fügt sich gut zu dem Gesamtbild Karls, das die ‚Annales Nazariani‘ entwerfen: das Bild eines klugen, überlegt handelnden, gerechten und mildtätigen Königs<sup>54</sup>. Zudem bestätigen die ‚Annales Laureshamenses‘ die Begnadigung der Verschwörer: *eos autem, qui innoxii in hac coniuratione seducti sunt, clementer absolvi*<sup>55</sup>.

Die ‚Annales Nazariani‘ lassen jedoch auch einen der Verschwörer während der Unterredung mit dem König zu Wort kommen: „Wenn meine Kollegen und Genossen es für gut befunden hätten, mir zuzustimmen, dann hätte man erfahren, dass Du danach nimmermehr lebend den Fluss Rhein überquert hättest“. Trotz dieses Affronts übt Karl in der Darstellung der ‚Annales Nazariani‘ zunächst Milde: Er verbannt die Anführer der Verschwörung in verschiedene Klöster südlich der Alpen und im Westen des Reiches. Außerdem lässt er sie über Heiligenreliquien Treueide schwören. Möglicherweise reagierte Karl mit diesen Maßnahmen darauf, dass die Verschwörer den Vorwurf der Gehorsamsverweigerung zurückwiesen, indem sie angaben, dem König nie einen Eid geleistet zu haben. Diesen Zusammenhang legt zumindest ein Kapitular nahe,

---

<sup>52</sup> INNES, Kings, S. 14 f.; BRUNNER, Spuren S. 9 f.

<sup>53</sup> BRUNNER, Gruppen, S. 49 f. mit Anm. 66.

<sup>54</sup> REIMITZ, History, S. 392.

<sup>55</sup> Annales Laureshamenses, a. 786, S. 32.

das auf die Ereignisse von 786 rekurriert und die Eide auf den König als Notwendigkeit gegen Unruhestifter in dessen Reich benennt<sup>56</sup>.

In den ‚Annales Nazariani‘ wird diese Erzählung von Karls ‚Milde‘ (*clementia*) dann aber drastisch kontrastiert. So scheint es jedenfalls auf den ersten Blick: Einige der Verschwörer sterben schon während ihrer Reise. Die Überlebenden werden nach ihrer Rückkehr in Worms ergriffen. Ihr Besitz wird eingezogen, sie selbst werden geblendet und exiliert. Die begnadigten Unruhestifter, die ihre Buße ja bereits abgeleistet haben, werden demnach noch ein zweites Mal verurteilt und politisch ausgeschaltet!<sup>57</sup>

Bei der Interpretation des Textes dürfen wir aber nicht außer Acht lassen, dass es sich bei der Blendung von politischen Gegnern in der Francia um 786 um eine ungewöhnliche Form der Bestrafung handelte. Es ist gut denkbar, dass die Umwandlung einer möglichen Todesstrafe in eine Blendung auf das zeitgenössische Publikum tatsächlich wie ein königlicher Gnadenakt wirkte<sup>58</sup>. Auch die ‚Annales Laureshamenses‘ berichten von der Blendung; von Abt Baugulf als Mediator ist dagegen hier nicht die Rede: *Procedente autem tempore in mense Augusto apud Wormaciam sinodum episcoporum ac conventum magnificentum coire fecit; ubi decernens, quod hii qui potissime in hac coniuratione devicti*

---

<sup>56</sup> KÄLBLE, Ethnogenese, S. 386 f.; Matthias BECHER, Zwischen Macht und Recht. Der Sturz Tassilos III. von Bayern 788, in: Lothar Kolmer / Kurt Reindel (Hg.), Tassilo III. von Bayern. Großmacht und Ohnmacht im 8. Jahrhundert, Regensburg 2005, S. 39–55, hier S. 53 f.; vgl. außerdem das Capitulare missorum, ed. Alfred BORETTUS (MGH Capit. 1), Hannover 1883, Nr. 25, S. 66: *Quam ob rem istam sacramenta sunt necessaria, per ordine ex antiqua consuetudine explicare faciant, et quia modo isti infideles homines magnum conturbium in regnum domni Karoli regni voluerint terminare et in eius vita consiliati sunt et inquisiti dixerunt, quod fidelitatem ei non iurasset.*

<sup>57</sup> BRUNNER, Gruppen, S. 52.

<sup>58</sup> NELSON, Opposition, S. 20 f.; Eckhard MEINEKE / Jürgen WEITZEL, Gnade, in: GAO 2010 ([https://www.degruyter.com/database/GAO/entry/RGA\\_1983/html](https://www.degruyter.com/database/GAO/entry/RGA_1983/html)).

*sunt, honore simul ac luminibus privarentur*<sup>59</sup>. Die Einhardsannalen wiederum erzählen nur vom Ämterverlust der Verschwörer und von deren Verbannung<sup>60</sup>.

Gerade im Vergleich zu diesen weiteren Nachrichten zeigt sich die besondere Perspektive der ‚Annales Nazariani‘: Der Annalist äußert nämlich an mehreren Stellen ein gewisses Verständnis für die Verschwörer und deren Interessen. Bemerkenswert ist beispielsweise die explizite Bezeichnung der Rebellen als Thüringer, die sich auf diese Weise von den Mitgliedern des fränkischen Adels unterscheiden und dennoch Teil der Elite des Reiches waren<sup>61</sup>. Dieser Gruppe könnte der Verfasser der ‚Annales Nazariani‘ tatsächlich nahegestanden haben. Denn für das Kloster Murbach finden sich enge Verbindungen zur thüringischen beziehungsweise ostfränkischen Aristokratie, deren Interessen und Beziehungen bis an den Oberrhein reichten<sup>62</sup>. Demnach stand man wohl in Murbach den Anliegen der Thüringer nicht ganz und gar negativ gegenüber<sup>63</sup>.

Jedenfalls hören wir in dieser Erzählung ausnahmsweise einmal auch dissidente Stimmen gegen die sich ausbreitende Zentralmacht der Karolinger<sup>64</sup>, die zunehmend in Konflikt mit den regionalen Eliten der Peripherie geriet. Diese hatten zuvor von der Herrschaft der Karolinger profitiert, sahen nun aber den Spielraum ihrer aristokratischen Eigeninteressen zunehmend schwinden<sup>65</sup>. Zugleich veränderte sich auch der Anspruch des Hofes an diese Adelsgruppierungen: Vermehrt sollten nun Eide die Loyalität des Adels garantieren<sup>66</sup>.

---

<sup>59</sup> Annales Laureshamenses, a. 786, S. 32.

<sup>60</sup> Annales regni Francorum, a. 785, S. 71.

<sup>61</sup> KÄLBLE, Ethnogenese, S. 386 f.

<sup>62</sup> BRUNNER, Gruppen, S. 49.

<sup>63</sup> BRUNNER, Spuren, S. 19; Rosamond MCKITTERICK, Charlemagne. The formation of Carolingian political identity, Cambridge u.a. 2008, S. 267.

<sup>64</sup> Zu dissidenten Stimmen gegen die Karolinger in den 780er Jahren, besonders in Bezug zu den Agilolfingern vgl. DIESENBERGER, Stimmen, S. 105–120.

<sup>65</sup> AIRLIE, Captains, S. 94; BRUNNER, Spuren S. 8 f.

<sup>66</sup> NELSON, Opposition, S. 21; MCKITTERICK, Charlemagne, S. 267.

In dieser sich wandelnden politischen Landschaft nahmen Konflikte zu, die mit Gewalt ausgetragen wurden<sup>67</sup>. Die ‚Annales Nazariani‘ vertreten hier eine interessante Mittelposition: Die Loyalität gegenüber den Karolingern wird gewahrt, zugleich schimmert aber auch Verständnis für die Belange und Interessen der unter Druck stehenden Aristokraten durch. Vielleicht ergibt sich daraus sogar ein Hinweis auf das Publikum dieser Jahresberichte<sup>68</sup>. Die ‚Annales Nazariani‘ warnen die Eliten: Eine Verschwörung ist zwar möglich, doch werden die Konsequenzen gravierend sein – auch wenn Karl stets ein christlicher, auf Milde bedachter Herrscher bleiben wird.

Dem Anliegen, einerseits Loyalität zu den Karolingern zu zeigen, andererseits aber auch deren Gegnern eine Stimme zu geben, bleiben die ‚Annales Nazariani‘ auch in den folgenden Jahresberichten treu. Im Zentrum des Jahresberichts 787 steht das Treffen zwischen Karl dem Großen und seinem Vetter, dem Bayernherzog Tassilo III. An der Spitze seiner Truppen marschiert Karl in das Herzogtum Bayern ein und trifft sich mit Tassilo am Fluss Lech. Hier überträgt der Herzog mittels eines Stabes zunächst symbolisch seine Herrschaft über das Herzogtum Karl dem Großen, der den Dukat dann Tassilo wieder zurückgibt. Der Herzog tritt damit in eine dem König untergeordneten Position ein: *effectus est vassus eius*<sup>69</sup>. Theodo, Sohn und Erbe Tassilos, wird als Geisel gestellt, bevor der Frankenkönig wieder abzieht. In der Darstellung der Übergabe der Herrschaft durch einen Stab findet sich vielleicht einmal mehr ein Hinweis auf das Publikum der ‚Annales Nazariani‘: der Adel, der besonders an der Neuformulierung des Rechtsverhältnisses zwischen Herzog und

---

<sup>67</sup> INNES, Kings, S. 10 f. und S. 15; REIMITZ, History, S. 388; AIRLIE, Captains, S. 98.

<sup>68</sup> REIMITZ, History, S. 392.

<sup>69</sup> Siehe Editionsteil, unten, S. 22.

Königtum interessiert war, weniger dagegen an Fragen der Legitimität der Herrschaftsübernahme durch Karl den Großen<sup>70</sup>.

Den Akt der Unterwerfung Tassilos und die Inbesitznahme des Herzogtums Bayern stellen die hofnahen ‚Annales regni Francorum‘ bezeichnenderweise nicht nur ausführlicher, sondern auch anders dar<sup>71</sup>: Hier geht es darum, Karls Handeln gegenüber Tassilo zu legitimieren und den König in ein möglichst gutes Licht zu rücken – zum einen durch den Bericht über Eide, die Tassilo zu Gehorsam gegenüber Karl verpflichtet hätten, zum anderen durch eine Sanktion auch des Papstes Hadrian I. gegen Tassilo<sup>72</sup>.

Auch für das Jahr 788 weichen die ‚Annales Nazariani‘ stark von der Darstellung in den ‚Annales regni Francorum‘ ab. Lediglich der Schauplatz der Handlung und das Ergebnis des Prozesses, den König Karl gegen den Herzog vorantreibt, bleiben gleich. So wird auch in den ‚Annales Nazariani‘ der Bayernherzog zur Königspfalz nach Ingelheim zitiert. Nachdem der Herzog angekommen ist, beginnt Karl der Große damit, Boten auszusenden: *Post haec ergo transmisit iam praefatus rex legatos suos in Beiuueriam post uxorem ac liberos iam praefati ducis, qui studiose atque efficaciter iussionem regis implentes adduxerunt haec omnia una cum thesauris ac familia eorum copiosa valde ad iam dictum regem. Cumque haec ita agerentur, conpraehensus est iam praefatus dux a Francis et ablati armis eius ductus est ante regem*<sup>73</sup>.

Der Bericht setzt voraus, dass Tassilos Angehörige nicht ahnten, dass es zu einem Zerwürfnis zwischen Herzog und König gekommen war. Tatsächlich gibt ein Brief an die Herzogstochter Cotani, der sie nach Ingelheim ruft, keinerlei Auskunft darüber, dass sich die letzte Konfrontation zwischen König und Herzog abzeichnete<sup>74</sup>.

---

<sup>70</sup> BRUNNER, Spuren, S. 14.

<sup>71</sup> Zur Kommendation und zur Beziehung Tassilos III. zu Karl im Spiegel der Reichsannalen vgl. BECHER, Eid, bes. S. 58, S. 60 und S. 63.

<sup>72</sup> MCKITTERICK, Charlemagne, S. 125.

<sup>73</sup> Edition, unten, S. 22/24.

<sup>74</sup> BECHER, Macht, S. 47 f.

## XXVIII

Als der Herzog seiner Machtzeichen, engsten Unterstützer und seines politischen Kapitals beraubt ist, lässt Karl seinen Vetter in der Darstellung der ‚Nazariani‘ entwaffnen und erhebt selbst Anklage gegen ihn<sup>75</sup>. Die Anklage der Konspiration mit *gentes* kann Tassilo nicht leugnen<sup>76</sup>. Tassilo wird sein Herzogtum aberkannt, er wird geschoren und in ein Kloster exiliert. Der König aber gewährt Tassilo auf dessen Bitten hin eine Gnade: die Haare des Herzogs werden nicht öffentlich in der Pfalz Ingelheim abgeschnitten, so dass ihm eine größere Demütigung erspart bleibt. Seine Söhne teilen sein Schicksal, und auch seine Gemahlin Liutberga wird in ein Kloster verwiesen. Die vielen Details der Darstellung legen die Vermutung nahe, dass der Verfasser ein Augenzeuge des Geschehens in Ingelheim war<sup>77</sup>.

Damit nehmen die ‚Annales Nazariani‘ auch hier eine eigene Perspektive auf das politische Geschehen ein: Auch in diesem Falle wird wieder die Sicht der Verlierer mitberücksichtigt, und es finden sich Verweise auf eine Erinnerung an die Alternativen zur Herrschaft der Karolinger<sup>78</sup>. Zugleich wird jedoch deutlich genug aufgezeigt, zu welchen Mitteln Karl der Große greifen kann, um unliebsame Konkurrenten um die Herrschaft auszuschalten.

So zeigt sich insgesamt die Tendenz der ‚Annales Nazariani‘: Sie setzen den kurz zuvor entstandenen ‚Annales regni Francorum‘ eine eigene Geschichte entgegen. Im Kern bleibt auch sie eine Erfolgsgeschichte der Karolinger. Sie gibt jedoch auch den Unterlegenen dieses Erfolgs eine Stimme.

---

<sup>75</sup> BECHER, Eid, S. 70.

<sup>76</sup> BECHER, Macht, S. 46 f.

<sup>77</sup> MCKITTERICK, Charlemagne, S. 126.

<sup>78</sup> DIESENBERGER, Stimmen, S. 108.

## IV. Überlieferung

### IV.1 Die Handschrift

#### V Vatikan, Biblioteca Apostolica Vaticana, Pal. Lat. 966

saec. VIII/IX (genauerhin: nach 786<sup>79</sup>, 786–791<sup>80</sup>, 791<sup>81</sup> bzw. um 800<sup>82</sup>); 59 foll.; 25,0–26,5 x 16,0 cm; Schriftspiegel: 19,0–20,0 x 10,0 cm, 24 Zeilen, einspaltig.

*Einband:* Mit weißem Pergament überzogener Pappdeckel. Auf dem Rücken befinden sich ein rotes Signaturschild mit goldener Schrift, die goldenen Wappenstempel von Papst Pius IX. und Kardinal Pitra aus den Jahren 1869 bis 1878<sup>83</sup> und ein blaues aufgeklebtes Signaturschild.

*Provenienz:* Entstehung wahrscheinlich in Murbach (so Bischoff und Walz, gegen Lindsay und Lowe, die Lorsch vermuteten, und gegen Fichtenau und Kirchner, die sich für Hessen oder Thüringen aussprachen<sup>84</sup>). Aufbewahrung wahrscheinlich in Lorsch (so zuerst Freher<sup>85</sup>), danach in der Schlossbibliothek Ottheinrichs in Heidelberg. Anschließend in der Heiliggeistkirche, Überführung der Bibliotheca Palatina 1622/23 nach Rom<sup>86</sup>, wo der Codex bis heute aufbewahrt wird.

---

<sup>79</sup> LOWE, *Codices*, S. 29; KIRCHNER, *Scriptura*, S. 39f.; WALZ, *Handschriften*, S. 78.

<sup>80</sup> LINDSAY, *Notae*, S. 481.

<sup>81</sup> Franz EHRLE, *Specimina codicum Latinorum Vaticanorum*, Berlin / Leipzig 1932, S. XXVI sq.

<sup>82</sup> BISCHOFF, *Lorsch*, S. 58 mit Anm. 103 und S. 128 f.

<sup>83</sup> Ilse SCHUNKE, *Die Einbände der Palatina in der Vatikanischen Bibliothek*, Bd. 2, Città del Vaticano 1962, S. 859.

<sup>84</sup> Vgl. dazu oben, S. XII–XIV.

<sup>85</sup> FREHER, *Corpus*, S. 86.

<sup>86</sup> WALZ, *Handschriften*, S. 78.

*Lagenstruktur*<sup>87</sup>: III<sup>6</sup> + 3 IV<sup>30</sup> + (III-1)<sup>35</sup> + 2 IV<sup>51</sup> + III<sup>57</sup> + I<sup>59</sup>

*Digitalisat*: <https://doi.org/10.11588/diglit.4529#0112>

*Inhalt*: Die ‚Annales Nazariani‘ sind nur in dieser Handschrift überliefert. Sie stehen in dem Codex auf fol. 53v–59v und folgen dort einer Kopie der Fassung B des ‚Liber Historiae Francorum‘. Der Codex insgesamt bietet also Geschichtsschreibung. Die Annalen sind geschrieben von einer Hand, die sich nach Bernhard Bischoff durch eine „kräftige und gerundete, etwas schräge, frühkarolingische Schrift“<sup>88</sup> auszeichnet. Fol. 1r enthält einen Nachtrag mit drei Segnungen, fol. 42v und 43r bieten am Rand Aufzeichnungen zum Osterlob, auf fol. 59v stehen direkt nach der Jahreszahl für das Jahr 791 mehrere Gebete.

Die ‚Annales Nazariani‘ beginnen nicht auf einer eigenen Lage. Jedoch beginnt das Jahr 786, mit dem der eigenständige Textteil ansetzt, auf einer neuen Seite. Am Ende wurde ein Bifolio hinzugefügt<sup>89</sup>. In den ersten Jahren gibt es Ergänzungen von anderer Hand in „insularer Spitzminuskel“<sup>90</sup>.

---

<sup>87</sup> Nach Michael KAUTZ, Vatikan, Bibliotheca Apostolica Vatican Pal. Lat. 966, Heidelberg 2014 (online unter: [https://www.ub.uni-heidelberg.de/digi-pdf-katalogisate/sammlung51/werk/pdf/bav\\_pal\\_lat\\_966.pdf](https://www.ub.uni-heidelberg.de/digi-pdf-katalogisate/sammlung51/werk/pdf/bav_pal_lat_966.pdf)).

<sup>88</sup> BISCHOFF, Lorsch, S. 58.

<sup>89</sup> MCKITTERICK, Perceptions, S. 89.

<sup>90</sup> So jedenfalls die Einordnung bei LENDI, Untersuchungen, S. 147 u.ö.

*Überblick über den Inhalt:*<sup>91</sup>

- 1r: Nachtrag: *In consecratione virginum benedictiones II vestimentorum et oratio* (CCL 159B, Nr. 1617 f., Nr. 1620<sup>92</sup>, teilweise DESHUSSES *Sacr. Greg.* 4246 f.<sup>93</sup> und *Corpus orat.* 5095a<sup>94</sup>)
- 1v–53r: *Liber historiae Francorum* (Fassung B) ed. KRUSCH<sup>95</sup> unter der Sigle B2a2.
- 42v/43r: *Exsultet sive Praeconium paschale* (am Rand) (DESHUSSES, *Sacr. Greg.* 1021, 1022a; CCL 159B, Nr. 520 f.)
- 53v–59v: *Annales Nazariani*
- 59v: Nachtrag: *Formula missae vel Orationes in ieiunio mensis VII in feria IV* (DESHUSSES, *Sacr. Greg.* 705 f., 708, 249\*; *Corpus orat.* 1519, 3372b, 4415, 5550c.)

*Literatur:* Michael KAUTZ, Vatikan, Biblioteca Apostolica Vaticana, Pal. Lat. 966, Heidelberg 2014 (online unter: [https://www.ub.uni-heidelberg.de/digi-pdf-katalogisate/sammlung51/werk/pdf/bav\\_pal\\_lat\\_966.pdf](https://www.ub.uni-heidelberg.de/digi-pdf-katalogisate/sammlung51/werk/pdf/bav_pal_lat_966.pdf)). Dorothea WALZ / Veit PROBST / Karin ZIMMERMANN, Die historischen und philosophischen Handschriften der Codices Palatini Latini in der Vatikanischen Bibliothek (Cod. Pal. Lat. 921–1078), Wiesbaden 1999, S. 74 f. (online unter: <https://doi.org/10.11588/diglit.24102#0146>).

---

<sup>91</sup> Der Überblick stützt sich auf KAUTZ, Vatikan.

<sup>92</sup> *Liber sacramentorum Augustodunensis*, ed. Odilo HEIMING (CCSL 159B), Turnhout 1984.

<sup>93</sup> *Le sacramentaire Grégorien. Ses principales formes d'après les plus anciens manuscrits. Édition comparative*, ed. Jean DESHUSSES, 3 Bde. (*Spicilegium Friburgense* 16, 24, 28), Freiburg/Schweiz 1971–1982.

<sup>94</sup> *Corpus orationum*, ed. Eugène MOELLER / Jean Marie CLEMENT / Bertrand COPPIETERS 'T WALLANT, 14 Bde. (CCSL 160 u. 160A–M), Turnhout 1992–2004.

<sup>95</sup> *Liber Historiae Francorum*, ed. Bruno KRUSCH (MGH SS rer. Merov. 2), Hannover 1888, S. 238–328.

## IV.2 Drucke

Die Editions-geschichte ist oben bereits im Einzelnen dargestellt worden<sup>96</sup>. Hier genügt deshalb eine knappe Liste:

- Freher** 1) Ed. Marquard FREHER, in: DERS., *Corpus Francicae historiae veteris et sinceræ*, Hannover 1613, S. 86–89 (aus *V*).
- 2) *Annales Francici breves. Ab anno Cristi DCCVII. vsque ad annum DCCXC.*, ed. Andre DU CHESNE, in: DERS., *Historiae Francorum Scriptores Coætanei*, Bd. 2, Paris 1636, S. 3–6 (aus Freher).
- 3) *Ex brevibus annalibus Francicis, Qui vulgo Nazariani dicuntur*, ed. Martin BOUQUET, in: DERS., *Recueil des historiens des Gaules et de la France*, Bd. 2, Paris 1739, S. 639 f., nur für die Jahre bis 752 (aus Freher).
- 4) *Annales Francici breves, vulgo Nazariani dicti*, ed. Martin BOUQUET, in: DERS., *Recueil des historiens des Gaules et de la France*, Bd. 5, Paris 1744, S. 10–12, nur für die Jahre ab 752 (aus Freher).
- 5) *Annales Nazariani*, ed. Georg Heinrich PERTZ (MGH SS 1), Hannover 1826, S. 21–23, S. 25, S. 27, S. 29, S. 31, S. 40–44 (aus *V*).

---

<sup>96</sup> Siehe oben, S. IV–X.

## V. Textkritik

Die sogenannten ‚Annales Nazariani‘ sind nur in einer einzigen Handschrift überliefert, dem Codex *V*. Die Jahresberichte sind allerdings vom Anfang bis einschließlich zum Eintrag für 741 fast vollständig aus einem Exemplar jener Familie von Annalen geschöpft, die in der Forschung vereinfachend als ‚Annales Laureshamenses‘ bezeichnet wird; und auch danach noch hat der Annalist bis 770 hier und da Informationen aus dieser Vorlage übernommen.

Die Überlieferung dieser ‚Laureshamenses‘-Familie wiederum ist ziemlich komplex. In unserem Zusammenhang einschlägig sind vier Textzeugen:

- 1) eine Handschrift aus St. Petersburg, deren Jahresberichte in der Forschung verwirrenderweise auch als ‚Annales Moselani‘ bezeichnet werden (= *P*);
- 2) ein Manuskript aus St. Paul im Lavanttal (= *S*);
- 3) eine frühneuzeitliche Abschrift, die heute in Breslau aufbewahrt wird (= *B*);<sup>97</sup> und
- 4) ein Manuskript aus der späten Karolingerzeit aus Reims, heute in der Biblioteca Apostolica Vaticana, dessen Text nach dem Erstdruck durch André Du Chesne von 1636 als ‚Fragmentum Chesnii‘ bezeichnet wird (= *V*<sub>1</sub>)<sup>98</sup>.

Für die Jahre von 742 bis 770 ist zwar an manchen Stellen ebenfalls ein Exemplar aus dieser Familie der ‚Laureshamenses‘ als Quelle verwendet worden. Die Hauptvorlage bildet von nun an bis zum letzten Jahresbericht für 790 allerdings ein annalistischer Text, der ähnlich

---

<sup>97</sup> Zu alledem vgl. jetzt Rudolf POKORNY, Die Annales Laureshamenses in einer neu aufgefundenen Teilüberlieferung, in: Deutsches Archiv für Erforschung des Mittelalters 69, 2013, S. 1–43; VAN HEES, Minor Annals, S. 96–102.

<sup>98</sup> Vatikan, Biblioteca Apostolica Vaticana, Reg. lat. 213, fol. 149–151; Erstdruck bei André DU CHESNE, Historiae Francorum scriptores coetanei, Bd. 2, Paris 1636, S. 21–23; vgl. dazu VAN HEES, Minor Annals, S. 102–105.

auch in dem Codex Wolfenbüttel, Herzog August Bibliothek, Cod. Guelf. 67.5 Aug. 8°, fol. 2v–12v überliefert ist (= *W*). Diese Jahresberichte werden in der Forschung als ‚Annales Guelferbytani‘ bezeichnet<sup>99</sup>. Lediglich die langen Einträge der ‚Nazariani‘ zu den Jahren 786 bis 788 sind über weite Strecken unabhängig von irgendeinem heute noch erhaltenen Text formuliert worden.

Abgesehen von diesen späten Jahresberichten stehen die ‚Nazariani‘ insgesamt nun auch noch einem dritten Annalentext nahe, der in der Forschung unter dem Titel ‚Annales Alamannici‘ firmiert. Diese Jahresberichte sind in zwei zwar nicht identischen, aber doch halbwegs eng miteinander verwandten Fassungen überliefert – nämlich in einem Codex, der ehemals in Zürich lag, nun aber im Stiftsarchiv in St. Gallen aufbewahrt wird (= *Z*); und in einer Handschrift, die heute in Monza liegt (= *M*)<sup>100</sup>.

Die Forschung hat seit dem 19. Jahrhundert immer wieder von Neuem versucht, die Abhängigkeitsverhältnisse zwischen den ‚Annales Nazariani‘, ‚Mosellani‘, ‚Laureshamenses‘ und ‚Alamannici‘ zu klären. Walter Lendi hat 1971 in seiner Dissertation dankenswerterweise alle früheren Bemühungen übersichtlich zusammengefasst und in Form von Stemmata visualisiert<sup>101</sup> (und selbst noch einen weiteren Vorschlag hinzugefügt<sup>102</sup>). Alle diese Vorschläge, einschließlich demjenigen von Lendi selbst, krankten allerdings an zwei methodischen Schwächen: Sie gehen erstens nicht von den einzelnen Handschriften aus, sondern von jenen annalistischen Werken, die erst Historiker der Neuzeit mit ihren Editionen aus einer ziemlich variantenreichen Überlieferung gebildet und mit lateinischen Kunstnamen versehen haben. Und zweitens blenden sie aus, dass ehemals

---

<sup>99</sup> Vgl. dazu oben, Anm. 2.

<sup>100</sup> Dazu im Einzelnen ZINGG, *Annalistik*, S. 51 f.

<sup>101</sup> LENDI, *Untersuchungen*, S. 1–81.

<sup>102</sup> Ebd., S. 82–131; hilfreich für das Verständnis ist das Stemma für die Jahresberichte bis 785 ebd., S. 113.

weitere Varianten der Jahresberichte existiert haben werden, die heute verloren sind.

Bezieht man diese beiden Punkte mit ein, so ergibt sich für die Beziehungen zwischen den überlieferten Jahresberichten ein recht klares Bild<sup>103</sup>:

1) Die Vorlage von *V* ist offenkundig aus Berichten aus der Familie der ‚Laureshamenses‘ und der Familie der ‚Guelferbytani‘ kompiliert worden. Für die Jahre bis 741 beruhte diese Kompilation ausschließlich auf einer Version der ‚Laureshamenses‘. Man sieht allerdings schon in diesem Anfangsteil, dass hier kein gedankenloser Kopist am Werk war. Für die Jahresberichte zu 712 und zu 726–729 nämlich übernahm er seine Vorlage nicht: Hier bieten alle Angehörigen aus der Familie der ‚Laureshamenses‘ Informationen zum Tod des Langobardenkönigs Aripert und zum Hinscheiden verschiedener Geistlicher. Dem Kompilator, der die Vorlage von *V* geschaffen hat, waren diese Berichte wohl zu lokal begrenzt oder zu wenig auf das Frankenreich und die Karolinger bezogen; jedenfalls hat er sie nicht in seinen eigenen Text aufgenommen.

2) Die ältere Forschung hat sich an der Frage abgearbeitet, ob der Kompilator eher die sogenannten ‚Annales Mosellani‘ (= *P*) als Vorlage genutzt habe oder die sogenannten ‚Annales Laureshamenses‘ (= *S*) – oder gar beide parallel<sup>104</sup>. Diese Frage ist müßig, seitdem Rudolf Pokorny 2013 eine weitere Textfassung (= *B*) aus der Familie der ‚Annales Laureshamenses‘ bekannt gemacht hat, die Merkmale von *P* und *S* miteinander vereint<sup>105</sup>. Angesichts dessen dürfen wir davon ausgehen, dass sich auch unser Kompilator einer Fassung der ‚Annales Laureshamenses‘ bedienen konnte, die im Einzelnen hier

---

<sup>103</sup> Die Grundlage für die folgenden Ausführungen bildet unsere Neuedition unten, die die Übereinstimmungen und Abweichungen zwischen den verschiedenen Handschriften transparent macht.

<sup>104</sup> So auch noch LENDI, Untersuchungen, z.B. S. 111–113.

<sup>105</sup> POKORNY, Annales.

*P*, dort *S*, bisweilen aber auch *B* nahestand (und außerdem an manchen Stellen vielleicht auch eigenen Text geboten haben könnte).

3) Für die Berichte von 742 bis 790 hat sich der Schöpfer der Vorlage von *V* wesentlich an Jahresberichten orientiert, die ähnlich in *W* erhalten sind. Allerdings hatten diese Berichte Lücken: So fehlen in *W* Einträge zu den Jahren 757–760, 765–766 und 769–770. Diese Jahresberichte versuchte unser Kompilator mit Informationen aus seinem Exemplar der Familie der ‚Annales Laureshamenses‘ zu füllen. Für die Jahre 757, 758, 760 und 766 war ihm dies tatsächlich mühelos möglich: Hier bot sein Exemplar der ‚Laureshamenses‘ offenkundig interessante Nachrichten, die für die Geschichte der Karolinger und ihres Reiches von Belang waren. Für 759, 765, 769 und 770 dagegen war die Nachrichtenlage der ‚Laureshamenses‘ aus Sicht des Kompilators offenbar weniger befriedigend: Diese Notizen waren entweder ohne Kenntnis des politischen Kontextes schwer zu verstehen (so zu 759 und 770); oder sie waren lediglich von lokalem Interesse (so für die Jahre 765 und 769 zum Kloster Gorze). Angesichts dessen ließ der Schöpfer der Vorlage von *V* diese vier Jahreseinträge wahrscheinlich erst einmal so, wie er sie in *W* vorfand: ohne jeden Text.

4) Allerdings nutzte unser Mann sein Exemplar der ‚Annales Laureshamenses‘ auch noch für weitere Ergänzungen: Wo es ihm sinnvoll erschien, reicherte er den Text, den er in seinem Textzeugen der ‚Guelferbytani‘ vorfand, mit weiteren Informationen aus den ‚Laureshamenses‘ an: Dies trifft für die Jahresberichte 754, 755, 762 und 764 zu. Zu 761 zog der Kompilator sogar ausnahmsweise den Bericht seines Exemplars der ‚Laureshamenses‘ demjenigen aus der Familie der ‚Guelferbytani‘ komplett vor. Für die Zeit nach 770 dagegen findet sich keine einzige Textpassage aus den ‚Annales Laureshamenses‘ mehr rezipiert. Dies spricht dafür, dass dem Kompilator eine Fassung aus der Familie der ‚Laureshamenses‘ als Vorlage gedient hat, die nur bis zu diesem Jahr 770 gereicht hat. Dass es tatsächlich eine solche Version der ‚Laureshamenses‘ gegeben haben

muss, hat Rudolf Pokorny bereits auf Basis anderer Befunde wahrscheinlich gemacht: So reicht auch die (freilich erst spät überlieferte) Version in *B* nur bis zu diesem Jahr; und auch die sogenannten ‚Annales Petaviani‘ rezipieren die ‚Laureshamenses‘ nur bis zu den 760er Jahren<sup>106</sup>.

5) Die Kompilation aus Jahresberichten aus der Familie der ‚Laureshamenses‘ und Einträgen, die denjenigen in *W* ähnlich sahen, bildete nun einerseits die Vorlage für den Text, der in *V* überliefert ist, und andererseits für die sogenannten ‚Annales Alamannici‘. Diese Jahresberichte sind heute nur in zwei etwas unterschiedlichen Versionen in *Z* und *M* repräsentiert sind. Für eine gemeinsame Vorlage für *V* und das Modell von *Z* und *M* sprechen folgende fünf Beobachtungen:

a) *Z* und *M* einerseits und *V* andererseits kompilieren für 709 bis 790 in fast identischer Weise Informationen aus den ‚Annales Laureshamenses‘ mit Nachrichten aus den ‚Annales Guelferbytani‘. Gerade dort, wo in *V* auch nach 741 noch Passagen aus den ‚Annales Laureshamenses‘ zu finden sind, stehen sie auch in *Z* und *M*. Es ist sehr unwahrscheinlich, dass unabhängig voneinander zweimal dieselben beiden Vorlagen in derselben Art und Weise miteinander verschränkt worden sind.

b) *V* einerseits und *Z* und *M* andererseits haben ganz ähnliche Lücken – und eine vergleichbare simple Strategie, sie selbständig zu schließen. In allen drei Manuskripten fehlt die Nachricht zum Tod König Ariperts zu 712 in der Anlageschicht. Auch für die Jahre 726, 727, 729, 769 und 770 bieten alle drei Handschriften in ihrer ersten Schicht keine Notiz. Das Jahr 728, das in *V* leergeblieben ist, füllen *Z* und *M* nun zwar auf, aber lediglich mit dem knappen Hinweis: *Franci quieverunt* – „die Franken ruhten“. In derselben Weise ergänzen sie auch einen Bericht zu 759, der in *V* ebenfalls fehlt: *quieverunt*. Umgekehrt füllt *V* seinerseits den freien Platz zu 765 mit der Notiz:

---

<sup>106</sup> POKORNY, *Annales*, S. 23.

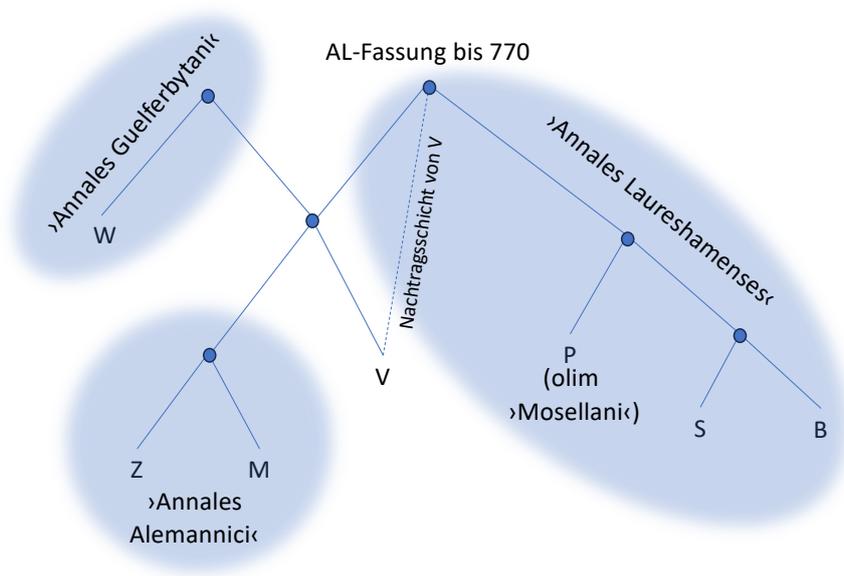
*Franci quieverunt*, während dieser Jahresbericht in *Z* und *M* (wie auch schon in *W*) ohne Text bleibt. Außerdem fehlen gegenüber *V* in *Z* und *M* noch die drei Nachrichten zu 733 (*Hildratus mortuus*), zu 740 (*sine hostilitate ulla*) und zu 763 (*Franci absque bello*). Da die beiden Nachrichten zu 733 und 740 in den ‚Annales Laureshamenses‘ zu finden sind und die Notiz zu 763 in den ‚Guelferbytani‘ steht, ist es wahrscheinlich, dass sie auch schon in der gemeinsamen Vorlage vorhanden waren, aber nur in *V* erhalten geblieben, in der Vorlage von *Z* und *M* dagegen ausgefallen sind.

c) Es lässt sich zeigen, dass die Vorlage von *Z* und *M* nicht unmittelbar von *V* selbst abhängig sein kann: Zum Jahr 736 berichten alle erhaltenen Versionen der ‚Laureshamenses‘ vom Tod eines gewissen Audoinus (bzw. Audonius *B*). Diese Information findet sich auch in *Z* und *M*. In *V* ist sie dagegen weggelassen. Das Modell von *Z* und *M* kann also nicht aus *V* geschöpft sein.

d) Umgekehrt kann aber auch nicht die Vorlage von *Z* und *M* (oder gar ein einzelner dieser beiden Textzeugen) die Grundlage von *V* gewesen sein: Denn an einer ganzen Reihe von Stellen steht *V* dem Text der ‚Laureshamenses‘ bzw. der ‚Guelferbytani‘ näher als *Z* und *M* einzeln oder in ihrer Schnittmenge. Zum Jahr 767 beispielsweise bietet *V* die Nachricht: *Paulus papa obiit. Haribertus abba Roma transmissus. Pippinus Tolosa perrexit*. Dies entspricht sehr eng der Vorlage, die uns ähnlich nur noch in *W* bezeugt ist: *Paulus papa obiit. Heribertus Romam transmissus. Pippinus Tolosa perrexit*. Dagegen bieten *Z* und *M* hier lediglich: *Paulus papa obiit. (Pipinus fehlt M) Tolosam perrexit*. Einen analogen Befund bieten auch die Jahresberichte zu 751 und 752. *V* kann mithin nicht aus *Z* oder *M* oder deren Vorlage abgeleitet sein. Dem entspricht im Übrigen die Tatsache, dass dort, wo *Z* und *M* Eigengut gegenüber *W* und den ‚Annales Laureshamenses‘ bieten, *V* diese Informationen jeweils ebenfalls nicht hat: Dies betrifft etwa die Nachricht in *Z* und *M* über die Hungersnot von 779 und ihre Notiz zu 774, dass Karl der Große sich nach Rom begeben habe. *V* übernimmt das Sondergut von *Z* und *M* also nicht.

e) Schließlich noch eine letzte Beobachtung: In  $V$  finden sich in den Jahresberichten zu 709, 712, 759 und 770 zeitnahe Nachträge von einer anderen Hand. Diese Nachträge gehen ihrerseits allesamt auf einen Vertreter der Familie der ‚Annales Laureshamenses‘ zurück. Die Nachträge zu 712, 759, 770 finden sich nun aber bezeichnenderweise in  $Z$  und  $M$  nicht. Lediglich die knappe Information über den Tod des alemannischen Herzogs Gotfrid zu 709 steht auch in  $Z$  und  $M$ . Wahrscheinlich fand sich diese Notiz also auch schon in der gemeinsamen Vorlage, ist in  $V$  dann aber zunächst versehentlich ausgefallen und erst von zweiter Hand wieder nachgetragen worden. Auch dieser Befund ist nur dadurch zu erklären, dass  $V$  einerseits und die Vorlage von  $Z$  und  $M$  andererseits auf das gleiche Modell rekurren.

Aus diesen Überlegungen ergeben sich zusammengenommen die folgenden Beziehungen:



## VI. Zu den Editionsprinzipien

Da *V* der einzige Textzeuge der ‚Annales Nazariani‘ ist, liegt er selbstverständlich unserem Editionstext zugrunde. Wir folgen dem Wortlaut des Codex eng, haben aber um der besseren Lesbarkeit willen die Schreibung von *u* und *v* normalisiert. Lediglich in den Eigennamen von Personen, Orten, Flüssen usw. behalten wir jeweils exakt die Lesart von *V* bei. Ebenfalls um der Lesbarkeit willen schreiben wir alle Eigennamen und *nomina sacra* groß.

Petit setzten wir die Zusätze in den Jahresberichten zu 709, 712, 759 und 770, die deutlich von einer zweiten Hand stammen, die mit schmalerer Feder schrieb.

Kursiv und gesperrt geben wir alle diejenigen Passagen wieder, die mit einer Fassung der ‚Annales Laureshamenses‘ übereinstimmen. In Marginalien mit der Sigle *AL* geben wir die entsprechende Jahreszahl der ‚Laureshamenses‘ an. In einem ersten Apparat notieren wir zudem den Text der vier wichtigsten Zeugen dieser Annalen-Gruppe (*B P S* und *V<sub>1</sub>*), so dass sich die von uns markierten Parallelen überprüfen lassen. Den Text der drei Zeugen haben wir aus dem Druck von Rudolf Pokorny von 2013<sup>107</sup> übernommen, den Text von *V<sub>1</sub>* unmittelbar der Handschrift.

Ab dem Jahresbericht zu 742 beruhen unsere Jahresberichte zu guten Teilen außerdem auf einem Text, der sehr ähnlich auch in *W* (dem *codex unicus* der sogenannten ‚Annales Guelferbytani‘) überliefert ist. Die Übereinstimmungen zwischen *V* und *W* setzen wir im Haupttext kursiv (aber nicht gesperrt). Ebenfalls noch im ersten Apparat geben wir für die Jahre ab 740 nun außerdem den Text von *W* mit an, um auch hier die Parallelen nachvollziehbar zu machen. Marginalien mit der Sigle *AG* nennen die entsprechende Jahreszahl der ‚Guelferbytani‘.

---

<sup>107</sup> POKORNY, *Annales*, S. 28–43.

Ein zweiter Apparat führt den Text von *Z* und *M* auf, also den Repräsentanten der sogenannten ‚Annales Alamannici‘ (unsere Sigle *AA*); deren Text haben wir aus dem Druck von Zingg übernommen<sup>108</sup>. Der zweite Apparat erlaubt es, den nahe verwandten Text dieser beiden Handschriften mitzulesen, der allerdings weder Vorlage noch Rezeption von *V* selbst ist, sondern parallel zu unserem Text steht.

In einem dritten, textkritischen Apparat verzeichnen wir Korrekturen und Ergänzungen zu *V* sowie die wenigen Varianten im Erstdruck von Marquard Freher von 1613. Auf diese Art und Weise wird nachvollziehbar, warum die Forschung spätestens seit Georg Heinrich Pertz mit gutem Recht *V* als alleinige Grundlage von Frehers Druck betrachtet.

Der Sachapparat bietet die üblichen Informationen zu Personen, Orten und Sachverhalten, die im Text genannt werden. Die Sigle *ID* verweist dabei auf die persistente Personen-ID der Datenbank ‚Nomen et Gens‘<sup>109</sup>. Außerdem nennen wir dort, wo es sinnvoll erscheint, auch die entsprechenden Nummern der ‚Regesta Imperii‘, um den Zugang zu weiteren einschlägigen Quellentexten zu eröffnen.

Die Übersetzung versucht nicht, sprachlich eleganter zu sein als die Vorlage. Wir haben zwar nicht die stellenweise falsche Grammatik des lateinischen Textes nachgeahmt; aber wir imitieren, soweit möglich, den lapidaren Stil, der oft ohne Prädikat auskommt und damit an heutige Presse-Schlagzeilen erinnert. Aus demselben Grund haben wir uns dafür entschieden, in den knappen, wenig narrativ ausgestalteten Jahresberichten bis 785 im Deutschen das Perfekt zu nutzen, die stärker erzählenden Berichte zu 786 bis 790 dagegen im Präteritum wiederzugeben.

---

<sup>108</sup> ZINGG, *Annalistik*, S. 54–68.

<sup>109</sup> Abrufbar unter <https://neg.ub.uni-tuebingen.de/gast/person?ID=264>.

## VII. Quellen und Literatur

### VII.1 Quellen

- Admonitio generalis, ed. Hubert MORDEK / Klaus ZECHIEL-ECKES / Michael GLATTHAAR (MGH Fontes iuris 16), Hannover 2012.
- Annales Alamannici, ed. Roland ZINGG, in: DERS., Die St. Galler Annalistik, Ostfildern 2019, S. 54–68.
- Annales Bawarici breves, ed. Georg Heinrich PERTZ (MGH SS 20), Hannover 1868, S. 8.
- Annales Guelferbytani, ed. Georg Heinrich PERTZ (MGH SS 1), Hannover 1826, S. 23–31 und S. 40–44.
- Annales Laureshamenses, ed. Georg Heinrich PERTZ (MGH SS 1), Hannover 1826, S. 22–39.
- Annales Nazariani, ed. Walter LENDI, in: DERS., Untersuchungen zur frühalemannischen Annalistik die Murbacher Annalen, Freiburg/Schweiz 1971, S. 147–167.
- Ältere Drucke:*
- 1) Ed. Marquard FREHER, in: DERS., Corpus Francicae historiae veteris et sinceræ, Hannover 1613, S. 86–89.
  - 2) Annales Francici breves. Ab anno Cristi DCCVII. vsque ad annum DCCXC., ed. Andre DU CHESNE, in: DERS., Historiae Francorum Scriptores Coetanei, Bd. 2, Paris 1636, S. 3–6.
  - 3) Ex brevibus annalibus Francicis, Qui vulgo Nazariani dicuntur, ed. Martin BOUQUET, in: DERS., Recueil des historiens des Gaules et de la France, Bd. 2, Paris 1739, S. 639f. (für die Jahre bis 752).
  - 4) Annales Francici breves, vulgo Nazariani dicti, ed. Martin BOUQUET, in: DERS., Recueil des historiens des Gaules et de la France, Bd. 5, Paris 1744, S. 10–12 (für die Jahre ab 753).
  - 5) Annales Nazariani, ed. Georg Heinrich PERTZ (MGH SS 1), Hannover 1826, S. 21–23, S. 25, S. 27, S. 29, S. 31, S. 40–44.
- Annales Petaviani. Kritische Edition und Übersetzung, ed. Gabriel ANHEGGER / Steffen PATZOLD / Louisa SCHULZ / Erik WASCHECK (Tübinger Texte zur Mediävistik 2), Tübingen 2023 (unter <http://dx.doi.org/10.15496/publikation-78092>).
- Annales regni Francorum, ed. Friedrich KURZE (MGH SS rer. Germ. 6), Hannover 1895.
- Annalium et Historiae Francorum scriptores, ed. Pierre PITHOU, Bd. 2, Paris: Claudius Chapelet 1588.
- Capitularia regum Francorum, ed. Alfred BORETIUS (MGH Capit. 1), Hannover 1883.

## XLIII

- Corpus orationum, ed. Eugène MOELLER / Jean Marie CLEMENT / Bertrand COPPIETERS 'T WALLANT, 14 Bde. (CCSL 160 u. 160A–M), Turnhout 1992–2004.
- Le sacramentaire Grégorien. Ses principales formes d'après les plus anciens manuscrits. Edition comparative, ed. Jean DESHUSSES 3 Bde. (Spicilegium Friburgense 16, 24, 28), Freiburg/Schweiz 1971–1982.
- Liber Historiae Francorum, ed. Bruno KRUSCH (MGH SS rer. Merov. 2), Hannover 1888, S. 238–328.
- Liber sacramentorum Augustodunensis, ed. Odilo HEIMING (CCSL 159B), Turnhout 1984.
- Thegan, Gesta Hludowici imperatoris, ed. Ernst TREMP (MGH SS. rer. Germ. 64), Hannover 1995, S. 167–259.

### **VII.2 Literatur**

- AIRLIE, Stuart, The Captains and the Kings: the aristocracy in Charlemagne's reign, in: Joanna E. Story (Hg.), Charlemagne. Empire and society, Manchester 2005, S. 90–102.
- BAUTZ, Friedrich Wilhelm: Goar, Heiliger, in: BKKL 2 (1990), Sp. 258.
- BECHER, Matthias: Eid und Herrschaft. Untersuchungen zum Herrscherethos Karls des Großen (Vorträge und Forschungen. Sonderband 39), Sigmaringen 1993.
- BECHER, Matthias: Karl der Große (Beck'sche Reihe 2120), München 2014.
- BECHER, Matthias: Zwischen Macht und Recht. Der Sturz Tassilos III. von Bayern 788, in: Lothar Kolmer / Kurt Reindel (Hg.), Tassilo III. von Bayern. Großmacht und Ohnmacht im 8. Jahrhundert, Regensburg 2005, S. 39–56.
- BERSCHIN, Walter u.a.: Bibliotheca Palatina. Katalog zur Ausstellung vom 8. Juli bis 2. November 1986 Heiliggeistkirche Heidelberg, Textband, Heidelberg 1986.
- BISCHOFF, Bernhard: Die Abtei Lorsch im Spiegel ihrer Handschriften, 2., erw. Aufl., Lorsch 1989.
- BISCHOFF, Bernhard: Mittelalterliche Studien. Ausgewählte Aufsätze zur Schriftkunde und Literaturgeschichte, 3 Bde., Stuttgart 1981.
- BRUNNER, Karl: Auf den Spuren verlorener Traditionen, in: Peritia 2 (1983), S. 1–22.
- BRUNNER, Karl: Oppositionelle Gruppen im Karolingerreich (Veröffentlichungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung 25), Köln 1979.
- CHIESA, Paolo: Scansioni della storia e retorica della storia nel mondo carolingio e post-carolingio, in: Medioevo latino e cultura europea. In ricordo di Claudio Leonardi (mediEVI 32), Firenze 2021, S. 143–164.
- DIESENBERGER, Maximilian: Dissidente Stimmen zum Sturz Tassilos III., in: Richard Corradini u.a. (Hg.), Texts and Identities in the early Middle Ages

- (Forschungen zur Mittelalterlichen Geschichte 13), Wien 2006, S. 105–120.
- EHRLE, Franz/ LIEBAERT, Paul: *Specimina codicum Latinorum Vaticanorum*, Berlin / Leipzig 1932.
- FALK, Franz / SCHERER, Carl: *Beiträge zur Rekonstruktion der alten Bibliotheca fuldensis und Bibliotheca laureshamensis*, Leipzig 1902.
- FICHTENAU, Heinrich: Abt Richbod und die *Annales Laureshamenses*, in: *Beiträge zur Geschichte des Klosters Lorsch* (Geschichtsblätter für den Kreis Bergstraße. Sonderband 4), Lorsch 1978, S. 277–304.
- FICHTENAU, Heinrich: Karl der Große und das Kaisertum, in: *Mitteilungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung* 61, 1953, S. 257–334.
- GARIPZANOV, Ildar H.: *Annales Guelferbytani: Changing perspectives of a local narrative*, in: Richard Corradini u.a. (Hg.), *Zwischen Niederschrift und Wiederschrift: Hagiographie und Historiographie im Spannungsfeld von Kompendienüberlieferung und Editionstechnik* (Denkschriften. Österreichische Akademie der Wissenschaften, Philosophisch-Historische Klasse 405; *Forschungen zur Geschichte des Mittelalters* 18), Wien 2010, S. 123–138.
- HEYSE, Elisabeth: *Baugulf*, in: *LexMa* 1 (1999), Sp. 1627 f.
- HOFFMANN, Hartmut: *Untersuchungen zur karolingischen Annalistik* (Bonner historische Forschungen 10), Bonn 1958.
- HUMMER, Hans J.: *Politics and power in early medieval Europe Alsace and the Frankish realm, 600–1000*, Cambridge u.a. 2005.
- INNES, Matthew J.: *Kings, monks and patrons: Political identities and the abbey of Lorsch*, in: Régine Le Jan (Hg.), *La royauté et les élites dans l'Europe carolingienne*, Villeneuve d'Ascq 1998, S. 301–324.
- KÄLBLE, Mathias: *Ethnogenese und Herzogtum Thüringen im Frankenreich (6.–9. Jahrhundert)*, in: Helmut Castritius u.a. (Hg.), *Die Frühzeit der Thüringer. Archäologie, Sprache, Geschichte* (Ergänzungsbände zum Reallexikon der Germanischen Altertumskunde 63), Berlin / New York 2009, S. 329–414.
- KASCHKE, Sören: *Die Italienfeldzüge Pippins des Jüngeren im Geschichtsbild der ‚kleinen Annalen‘*, in: Patrick Breternitz / Karl Ubl (Hg.), *Pippin der Jüngere und die Erneuerung des Frankenreichs* (Relectio 3), Ostfildern 2020, S. 121–136.
- KASCHKE, Sören: *Die karolingischen Reichsteilungen bis 831. Herrschaftspraxis und Normvorstellungen in zeitgenössischer Sicht* (Schriften zur Mediävistik 7), Hamburg 2006.
- KIRCHNER, Joachim: *Scriptura Latina libraria. A saeculo primo usque ad finem medi aevi 77 imaginibus illustrata*, München 1970.
- KROESCHELL, Karl: *Asylrecht*, GAO 2010 ([https://www.degruyter.com/database/GAO/entry/RGA\\_332/html](https://www.degruyter.com/database/GAO/entry/RGA_332/html)).
- LENDI, Walter: *Untersuchungen zur frühalemannischen Annalistik die Murbacher Annalen. Mit Edition*, Freiburg/Schweiz 1971.

## XLV

- LINDSAY, Wallace M.: *Notae latinae. An account of abbreviation in latin mss. of the early minuscule period (c. 700–850)*, Cambridge 1915.
- LÖWE, Heinz: *Deutschlands Geschichtsquellen im Mittelalter. Vorzeit und Karolinger. VI. Heft: Die Karolinger vom Vertrag von Verdun bis zum Herrschaftsantritt der Herrscher aus dem sächsischen Hause. Das ostfränkische Reich*, Weimar 1990.
- LOWE, Elias A.: *Codices Latini antiquiores. A palaeographical guide to Latin manuscripts prior to the ninth century, Part I: The Vatican City*, Oxford 1934.
- MCKITTERICK, Rosamond: *Charlemagne. The formation of Carolingian political identity*, Cambridge u.a. 2008.
- MCKITTERICK, Rosamond: *Perceptions of the Past in the Early Middle Ages*, Notre Dame 2006.
- MEINECKE, Eckhard / WEITZEL, Jürgen: Gnade, GAO. 2010 ([https://www.degruyter.com/database/GAO/entry/RGA\\_1983/html](https://www.degruyter.com/database/GAO/entry/RGA_1983/html)).
- KAUTZ, Michael: *Vatikan, Bibliotheca Apostolica Vatican Pal. Lat. 966*, Heidelberg 2014, online unter: [https://www.ub.uni-heidelberg.de/digi-pdf-katalogisate/sammlung51/werk/pdf/bav\\_pal\\_lat\\_966.pdf](https://www.ub.uni-heidelberg.de/digi-pdf-katalogisate/sammlung51/werk/pdf/bav_pal_lat_966.pdf) (29.09.2023).
- NELSON, Janet L.: *Opposition to Charlemagne (The 2008 annual lecture)*, London 2009.
- POKORNY, Rudolf: *Die Annales Laureshamenses in einer neu aufgefundenen Teilüberlieferung*, in: *Deutsches Archiv für Erforschung des Mittelalters* 69 (2013), S. 1–43.
- REIMITZ, Helmut: *History, Frankish Identity and the Framing of Western Ethnicity, 550–850 (Cambridge Studies in Medieval Life and Thought 4, 101)*, Cambridge 2015.
- SAUSER, Ekkehard: *Nazarius und Celsus*, in: *BKKL* 6 (1993), Sp. 517 f.
- SCHUNKE, Ilse: *Die Einbände der Palatina in der Vatikanischen Bibliothek*, Bd. 2, Città del Vaticano 1962.
- VAN HEES, Bart: *Minor Annals and Frankish History Writing*, in: Erik S. Kooper / Sjoerd Levelt (Hg.), *The Medieval Chronicle*, Bd. 14, Leiden 2021, S. 92–112.
- WALZ, Dorothea u.a.: *Die historischen und philosophischen Handschriften der Codices Palatini Latini in der Vatikanischen Bibliothek (Cod. Pal. Lat. 921–1078)*, Wiesbaden 1999.
- WATTENBACH, Wilhelm u.a.: *Die Karolinger vom Anfang des 8. Jahrhunderts bis zum Tode Karls des Großen (Deutschlands Geschichtsquellen im Mittelalter 2)*, Weimar 1953.

## VIII. Siglen

*„Annales Nazariani“:*

- V = Vatikan, Biblioteca Apostolica Vaticana, Pal. Lat. 966, fol. 53v–59v (saec. VIII/IX)  
*Freher* = Marquard Freher, *Corpus Francicae historiae veteris et sincerae*, Hannover 1613, S. 86–89 (auf Basis von V)

*AL „Annales Laureshamenses“:*<sup>110</sup>

- B = Breslau, Universitätsbibliothek, Ms. Akc. 1949 KN 397, fol. 145v–146r (saec. XVI<sup>in</sup>)  
 P = Sankt Petersburg, Russische Nationalbibliothek, O. v. IV. 1, fol. 65v–72v (saec. XI/XII)  
 S = St. Paul im Lavanttal, Stiftsbibliothek, Codex 8/1, fol. 1r–4v (saec. IX<sup>1</sup>)  
 V<sub>1</sub> = Vatikan, Biblioteca Apostolica Vaticana, Reg. lat. 213, fol. 149r–151r (saec. IX = Fragmentum Chesnii)

*AG „Annales Guelferbytani“:*

- W = Wolfenbüttel, Herzog August Bibliothek, Cod. Guelf. 67.5 Aug. 8<sup>o</sup>, fol. 2<sup>v</sup>–12<sup>v</sup> (saec. IX<sup>in</sup>)

*AA „Annales Alamannici“:*<sup>111</sup>

- M = Monza, Bibliotheca Capitolare del Duomo di Monza, f-9/176, fol. 2r–4v (saec. X)  
 Z = St. Gallen, Stiftsarchiv, Zürcher Abteilung X, Nr. 1, fol. 87r–94v (saec. IX/X)

---

<sup>110</sup> Die Textzeugen *B*, *P* und *S* zitieren wir nach dem Druck bei POKORNY, *Annales*, S. 28–43.

<sup>111</sup> Die beiden Textzeugen der *„Annales Alamannici“* zitieren wir nach der rezenten Edition von ZINGG, *Annalistik*, S. 54–68.

## IX. Die ‚Annales Nazariani‘

Anni ab incarnatione Domini

fol. 53v

Anno DCCVIII *Drogo*<sup>1</sup> *mortuus*.

a. 708–741: AL

Anno DCVIII *durus et deficiens fructus; et Gotofridus*<sup>2</sup>  
*mortuus* est.

5 Anno DCCX *Pippinus*<sup>3</sup> *perrexit in Alamaniam*<sup>4</sup>.

Anno DCCXI *aque inundaverunt valde; et mors*  
*Hildeberti*<sup>5</sup>.

Anno DCCXII *mors Heriberti*<sup>6</sup> *regis Langobardorum*.

Anno DCCXIII *mors Alflide*<sup>7</sup> *et Halidulfi*<sup>8</sup> *regis*.

10 Anno DCCXIII *Pippinus* defunctus est.

Anno DCCXV *pugna Francorum; et mors*  
*Dagoberti*<sup>9</sup> *regis*.

Anno DCCXVI *pugnavit Carolus*<sup>10</sup> *contra*  
*Ratboth*<sup>11</sup>.

15 Anno DCCXVII *pugnavit Carolus contra*  
*Raghenfredum*<sup>12</sup> *in Uinciago*<sup>13</sup> *in dominica die*.

---

Anno DCCVIII] *AL*: Drocus mortuus (est fehlt *S*) *P S*, Dormicio Drocii *B*

Anno DCVIII] *AL*: Durus et deficiens fructus *P*, Ivernus durus et deficiens fructus. Et Gotafridus mortuus *S*, Hybernus durus et deficiens fructus. Et Godefridus mortuus *B* (zum *Jabr* 708)

Anno DCCX] *AL*: Pippinus migravit in Alamannia *P*, Pippinus migrat in Alamania *S*, Pipinus migrat in Alemaniam *B*

Anno DCCXI] *AL*: Aquae inundaverunt valde. Et mors Hildeberti *P S*, Aquae inundaverunt valde. Et mors Hidelberti regis *B*

Anno DCCXII] *AL*: Mors Heriberti regis Langobardorum (Longobardorum *B*) *P S B*

Anno DCCXIII] *AL*: Mors Alflidae et Halidulfi regis *P*, Mors Alfride et Adulfi regis *S*, Mors Alfridi et Adulfi regum *B*

Anno DCCXIII] *AL*: Mors Pippini *P S*, Mors Pipini ducis *B*

Anno DCCXV] *AL*: Pugna Francorum. Et mors Dagoberti (Dagberti *S*, Tagaberti *B*) regis *P S B*

Anno DCCXVI] *AL*: Pugnavit Karlus contra Radb[o]dum *P*, In isto anno pugnavit Carlus contra Ratbot *S*, In isto anno pugnavit Karolus contra Ratponem ducem *B*

Anno DCCXVII] *AL*: Pugnavit Karlus contra Francos in dominica die ante pascha in Vinciaco *P*

---

Anno DCCVIII] *AA a. 709*: Hiemps dura. Drogo (Druogo *M*) mortuus *Z M*

Anno DCVIII] *AA a. 710*: Annus durus et deficiens fructus. Cotefridus mortuus. Vel ut alii volunt VIII *Z*, Annus durus et fructus deficiens. Gotefridus obiit *M*

Anno DCCX] *AA a. 711*: Pipinus (*darüber nachgetragen* vel *X*) perrexit in Alamanniam *Z*, Pippinus perrexit in Alamanniam *M*

Anno DCCXI] *AA a. 712*: Aquę inundaverunt valde et mors Hildiberti regis *Z*, Aquę multe et mors Hiltiberti regis *M*

Anno DCCXIII] *AA*: Mors Hasdulfi regis *Z*, Haistolfi regis *M*

Jahre seit der Fleischwerdung des Herrn

Im Jahr 708: Drogo<sup>1</sup> gestorben.

Im Jahr 709: harte und mangelhafte Ernte; und Gotofridus<sup>2</sup> ist gestorben.

Im Jahr 710 ist Pippin<sup>3</sup> nach Alamannien<sup>4</sup> eingerückt.

Im Jahr 711 sind die Gewässer stark über die Ufer getreten; und Tod Childeberts<sup>5</sup>.

Im Jahr 712: Tod Ariperts<sup>6</sup>, des Königs der Langobarden.

Im Jahr 713: Tod der Ælffleda<sup>7</sup> und des Königs Ealdwulf<sup>8</sup>.

Im Jahr 714 ist Pippin gestorben.

Im Jahr 715: Kämpfe der Franken; und Tod des Königs Dagobert<sup>9</sup>.

Im Jahr 716 hat Karl<sup>10</sup> gegen Ratbod<sup>11</sup> gekämpft.

Im Jahr 717 hat Karl gegen Raganfrid<sup>12</sup> an einem Sonntag in Vinchy<sup>13</sup> gekämpft.

---

Anno DCCXIII] AA: Pipinus maior domus defunctus (est *fehlt M*) Z M

Anno DCCXV] AA: Pugna Francorum et mors Daguberti (*korr. aus* Dagaberti) regis iunioris Z, Pugna Franchorum et mors Dageberti iunioris M

Anno DCCXVI] AA: Pugnavit Karolus cum Rathpoto Z, Pugna Karoli cum Ratpoto M

Carolus] | Anno DCCXVII] AA: Pugnavit (Pugna M) Karolus (Karoli M) cum Raginfrido rege in Uinciaco in dominico die Z M

---

3 et<sup>2</sup>...4 est] *Nachtrag von anderer Hand V* | Gotofridus] Gothofridus *Freber* 8 mors... Langobardorum] *Nachtrag von anderer Hand V* 9 Alfflida] Aliflidae *Freber* 16 Ragenfredum] Ragenfredum *Freber* | Uinciago] Vinciaco *Freber*

---

1) Drogo, dux der Champagne, aus der Familie der Arnulfinger, Sohn Pippins II. und der Plektrud, Stiefbruder Karl Martells und Childebrands (geb. vor 680, † 708). Vgl. zu seinem Tod *RP I 21d*; ID: P7373. | 2) Gotfrid, dux der Alamannen († 709). | 3) Pippin II. »der Mittlere«, fränkischer Hausmeier (geb. um 640/650, † 16. Dezember 714); ID: P7212. | 4) Der Begriff bezieht sich auf das Siedlungsgebiet der Alamannen, das den Teil Rätiens zwischen den Alpen und der Donau, das nördlich angrenzende Gebiet der Germania sowie einen Teil Galliens an der Aare umfasste. Das Verhältnis zum fränkischen Reich war wechselhaft, bis Alamannien ab Mitte des 8. Jahrhunderts ins Frankenreich integriert wurde. Vgl. zu diesem Prozess im einzelnen *BECHER, Alemannien*. | 5) Childebert III., merowingischer König (reg. ca. 694–711). Er trat die Herrschaft nach dem Tod seines Bruders Chlodwig III. an (vgl. *RP I 19c*); ID: P7041. | 6) Aripert II., König der Langobarden (reg. 701–712); ID: P21947. | 7) Ælffleda, Äbtissin von Whitby ab 680, gest. 713, Tochter des Königs Oswiu von Northumbria; ID: P32514. | 8) Ealdwulf, ostanglischer König († 713); ID: P32801. 9) Dagobert III., merowingischer König (geb. um 698, reg. ca. 711–715/716); ID: P7546. | 10) Karl Martell, fränkischer Hausmeier (geb. 688/691, † Oktober 741); ID: P23022. | 11) Ratbod, »Friesenherzog« († 719). Er herrschte über große Teile Frieslands und stand im Konflikt mit den Franken und deren Eroberungs- und Missionsversuchen; zu seinem Angriff auf Köln im Jahr 716 vgl. *RP I 30p*; ID: P21408. | 12) Raganfrid († 731), fränkischer Hausmeier, neustrischer Magnat, begütert im

Anno DCCXVIII *vastavit Karlus Saxonia*<sup>14</sup> *plaga magna.*

Anno DCCXVIII *occisio Francorum ad Suessionis*<sup>15</sup> *civitate et mors Ratboti.*

5 Anno DCCXX *pugnavit Karlus contra Saxones.*

Anno DCCXXI *eiecit Heudo*<sup>16</sup> *Sarcinos*<sup>17</sup> *de Equitania.*

Anno DCCXXII *magna fertilitas et bella contra Aquilonem*<sup>18</sup>.

10 Anno DCCXXIII *duo filii Drogoni ligati, Arnoldus et unus mortuus*<sup>19</sup>, *et Karlus infirmatus.*

Anno DCCXXIII *levavit contra Carlo; et Carlus perrexit ad Andegavis*<sup>20</sup>.|

fol. 54r

15 Anno DCCXXV *Hrottrudis*<sup>21</sup> *mortua, Betto*<sup>22</sup> *mortuus; Sarcini venerunt primitus.*

---

Pugnavit Carlus Francos in Vinciaco in dominica die ante pascha *S*, Pugnavit Karolus contra Francos in Vinciaco in dominica die ante pasca *B*

Anno DCCXVIII] *AL*: Vastavit Karlus (Carlus *S*, Karolus *B*) Saxoniam (Saxonia *S*) plaga magna *P S B*

Anno DCCXVIII] *AL*: Occisio Francorum ad Suessionis civitatem. Et mors Radbodi *P*, Occisio Francorum ad Suesiones civitate. Et mors Ratbodi *S*, Occisio Francorum ad Suessionis civitatem. Et mors Rapoti ducis *B*

Anno DCCXX] *AL*: Pugnavit Karlus (Carlus *S*, Karolus *B*) contra Saxones *P S B*

Anno DCCXXI] *AL*: Eiecit Heudo Saracinos de Aquitania (Aquitania *S*) *P S*, Eiecit Heudo dux Sarracenos de Aquitania *B*

Anno DCCXXII] *AL*: Magna festilitas. Et pugna contra aquilonium *P*, Magna fertilitas. Et bella contra aquilonium *S*, Magna fertilitas. Et bella circa aquilonem *B*

Anno DCCXXIII] *AL*: Duo filii Draogoni ligati. Arnoldus et unus mortuus. Et Carlus infirmatur *P*, Duo filii Dragoni ligati et unus mortuus. Et Carlus infimatur *S*, Duo filii Druuagoni legati et unus mortuus. Karolus infirmatur *B*

Anno DCCXXIII] *AL*: Levavit contra Carlo. Et Carlus migravit ad Andegavi *P*, Levavit se Raginfridus contra Carlum. Migravit ad Andegovis *S*, Levavit se Reinfridus contra Karolum. Et Karolus migravit ad Andegavi *B*

Anno DCCXXV] *AL*: Chrothrud mortua. Berto mortuus. Saracini venerunt primitus *P*, Hortrudis mortua. Betto mortuus. Saracini venerunt primitur *S*, Hortrudis mortua. Betto mortuus. Sarraceni venerunt primitus *B*

---

Anno DCCXVIII] *AA*: Vastavit Karolus Saxoniam (Saxones *M*) plaga magna *Z M*

Anno DCCXVIII] *AA*: Occisio Francorum ad Sessiones civitates et mors Rathboti *Z*, Occisio Franchorum ad Sessiones civitates. Mors Ratpoti *M*

Anno DCCXX] *AA*: Pugnavit Karolus contra Saxones *Z*, Pugna Karoli contra Saxones *M*

Im Jahr 718 hat Karl einen großen Landstrich in Sachsen<sup>14</sup> verwüstet.

Im Jahr 719: Ermordung von Franken in der Stadt Soissons<sup>15</sup> und Tod Ratbods.

Im Jahr 720 hat Karl gegen die Sachsen gekämpft.

Im Jahr 721 hat Eudo<sup>16</sup> die Sarazenen<sup>17</sup> aus Aquitanien vertrieben.

Im Jahr 722: große Ernte und Kriege gegen den Norden<sup>18</sup>.

Im Jahr 723: zwei Söhne Drogos gefangen genommen, Arnulf und einer gestorben<sup>19</sup>, und Karl erkrankt.

Im Jahr 724 hat er sich gegen Karl erhoben, und Karl ist gegen Angers vorgerückt<sup>20</sup>.

Im Jahr 725: Chrotrud<sup>21</sup> gestorben, Betto<sup>22</sup> gestorben; die Sarazenen sind zum ersten Mal gekommen.

---

Anno DCCXXI] AA: Eiecit Theudo Saracenas (Saracenos M) de Equitania Z M

Anno DCCXXII] AA: Magna fertilitas Z M

Anno DCCXXIII] AA: Duo filii Karoli ligati. Arnoldus, Druogo et unus mortuus, et Karolus infirmatus Z, Duo filii Karoli ligati, Arnoldus et unus mortuus, et Karolus infirmatus M

Anno DCCXXIII] AA: Karolus perrexit ad Andegauis (Angeuis M) Z M

Anno DCCXXV] AA: Sarraceni venerunt primitus Z, Saraceni primitus venerunt M

---

4 civitate] civitatem *Freber* | Ratboti] Ratbothi *Freber* 6 Anno] *Nachtrag von anderer Hand V 12 Carlo*] Karlo *Freber* | Carlus] Karlus *Freber* 14 Hrottrudis] Hrothrudis *Freber*

---

*Vexin; zu seiner politischen Rolle in den Jahren 714–717 vgl. SCHIEFFER, Karolinger S. 34–38; zum Tod vgl. RP I 31d; ID: P22539. | 13) Vinchy; zu Karl Martells Sieg gegen den Hausmeier Raganfrid an diesem Ort am 21. März 717 vgl. RP I 30r.*

14) *Die Heerfahrt Karl Martells im Jahr 718 führte in Sachsen bis zur Weser; vermutlich handelte es sich um eine Reaktion auf vorherige Operationen von Sachsen, vgl. RP I 31a. | 15) Karl Martell unternahm einen Kriegszug gegen König Chilperich II., Raganfrid und Eudo von Aquitanien, die er bei Soissons schlug; vgl. RP I 31b-c. | 16) Eudo, dux in Aquitanien († 735); ID: P22433. | 17) Als sarraceni wurden Muslime bezeichnet. Der Begriff rekuriert auf eine alttestamentliche Erzählung über Abraham, dessen Frau Sara und deren Sklavin Haga. Er ist insofern diffamierend, als der Ursprung der Muslime auf die Sklavin Haga zurückgeführt wird: Die Muslime hätten sich den Namen Saras, der Frau Abrahams, angeeignet und damit ihre eigentliche Abkunft von der Sklavin Haga verleugnet; vgl. im Einzelnen GOETZ, Sarazenen S. 39–66. | 18) Es ist nicht ganz sicher zu klären, was hier gemeint ist; zu denken wäre etwa an Friesen? | 19) Vgl. RP I 35b. Als Söhne Drogos sind Arnulf, dux in Austrien (ID: P7982), Hugo, Bischof von Rouen (ID: P7983), und Godefredus (ID: P7985) bekannt; zum hier berichteten Tod Arnulfs: RP I 25a. | 20) Gemeint ist wohl Karl Martells Konflikt mit Raganfrid, der zur Belagerung der Stadt Angers führte: Vgl. RP I 37a. | 21) Chrotrud († 725), Gemahlin Karl Martells; zu ihrem Tod vgl. RP I 37b; ID: P32516. | 22) Über diesen Betto ist weiter nichts bekannt; ID: P34050.*

Anno DCCXXVI

Anno DCCXXVII

Anno DCCXXVIII

Anno DCCXXVIII

5 Anno DCCXXX *Lantfridus*<sup>23</sup> mortuus.

Anno DCCXXXI *Karlus vastavit duas vices ultra Ligera*<sup>24</sup>; *et Ragenfridus mortuus, et Beta*<sup>25</sup> *presbyter Anglorum obiit.*

10 Anno DCCXXXII *Karlus pugnavit contra Sarcinos die sabbato ad Pectavis*<sup>26</sup>.

Anno DCCXXXIII *Hildratus*<sup>27</sup> mortuus.

Anno DCCXXXIII *Karlus perrexit in Frisiam et inde usque ad int.*<sup>28</sup>

Anno DCCXXXV *Karlus invasit Uwasconiam.*

15 Anno DCCXXXVI *Hatto*<sup>29</sup> *ligatus est.*

Anno DCCXXXVII *Karlus pugnavit contra Sarcinos in Gutia*<sup>30</sup> *in dominico die.*

---

Anno DCCXXVI] *AL*: Martinus et Buddecris abbas mortui *P*, Martinus et Dubdecris abbati mortui *S*, Martinus et Drubdecris abbates mortui *B*

Anno DCCXXVII] *AL*: Danihel in Latimago mortuus *P*, Daniel in Latiniaco mortuus *S B*

Anno DCCXXVIII] *AL*: Haldulfus episcopus mortuus est *P*, Hadulfus episcopus mortuus *S B*

Anno DCCXXVIII] *AL*: Macflathei (Magflactei *B*) mortuus *P S B*

Anno DCCXXX] *AL*: Lantfridus mortuus *P*, Lantfrid mortuus *S*, Lantfridus dux mortuus *B*

Anno DCCXXXI] *AL*: Karlus vastavit duas vices ultra Ligera. Et Magnifridus mortuus. Beda presbyter Anglorum obiit *P*, Carlus vastavit dua[s] vices ultra Ligara. Raganfridus mortuus. Et Beda presbiter Angelorum obiit *S*, Karolus vastavit duos vicibus ultra Ligerim. Reinfridus mortuus. Et Beda prespiter obiit *B*

Anno DCCXXXII] *AL*: Karlus pugnavit contra Saracinos die sabbati ad Pictavis civitatem *P*, Carlus pugnavit contra Saracinos die sabbati ad Pectavis *S*, Karolus pugnavit circa Sarracenos ad Pictavum *B*

Anno DCCXXXIII] *AL*: Hildradus mortuus est *P*, Hildradus (Hiltradus *B*) mortuus *S B*

Anno DCCXXXIII] *AL*: Karlus perrexit in Frisiam et inde usque ad interneccionem *P*, Carlus perrexit in Frisiam et eam vastavit usque ad Intercionem *S*, Karolus perrexit in Frisiam et eam vastavit usque ad Internicom *B*

Anno DCCXXXV] *AL*: Karlus invasit Vasoniam *P*, Carlus invasit Wasconiam *S*, Karolus vastavit Vasconiam *B*

Anno DCCXXXVI] *AL*: Hatto ligatus. Audoinus episcopus mortuus est *P*, Hatto ligitotor sem. Audoinus episcopus mortuus *S*, Hatto ligatus est. Audonius mortuus *B*

Anno DCCXXXVII] *AL*: Karlus (Carlus *S*) pugnavit contra Saracenos (Sarcinos *S*) in Gutia in dominica die *P S*, Karolus pugnavit circa Sarracenos in Gocia in die dominica *B*

Im Jahr 726

Im Jahr 727

Im Jahr 728

Im Jahr 729

Im Jahr 730: Lantfrid<sup>23</sup> gestorben.

Im Jahr 731 hat Karl zweimal jenseits der Loire<sup>24</sup> verwüstet; und Raganfrid gestorben, und Beda<sup>25</sup>, ein Priester der Angeln, ist verstorben.

Im Jahr 732 hat Karl an einem Samstag bei Poitiers gegen die Sarazenen gekämpft<sup>26</sup>.

Im Jahr 733: Hildrat<sup>27</sup> gestorben.

Im Jahr 734 hat sich Karl nach Friesland begeben und von da aus bis Int.<sup>28</sup>

Im Jahr 735 ist Karl in die Wasconia eingefallen.

Im Jahr 736 ist Hatto<sup>29</sup> gefangen genommen worden.

Im Jahr 737 hat Karl an einem Sonntag in der Gotia<sup>30</sup> gegen die Sarazenen gekämpft.

---

Anno DCCXXVIII] *AA*: Franci quieverunt *Z M*

Anno DCCXXX] *AA*: Lantfridus mortuus *Z M*

Anno DCCXXXI] *AA*: Karolus vastavit duas vices ultra Ligera. Raginfridus mortuus *Z*, Karolus vastavit duobus vicibus ultra Ligeram. Raginfredus mortuus. Beda presbyter anglorum obiit *M*

Anno DCCXXXII] *AA*: Karolus pugnavit contra Saracenos die sabbato ad Pectauis (Pictauis *M*) *Z M*

Anno DCCXXXIII] *AA*: Karolus perrexit in Frisia (Frisiam *M*) eamque vastavit *Z M*

Anno DCCXXXV] *AA*: Karolus perrexit in Uuasconia *Z M*

Anno DCCXXXVI] *AA*: Hatto ligatus. Audoinus (Audouuinus *M*) episcopus obiit *Z M*, cf. *AL a. 736*: Hatto ligatus. Audoinus episcopus mortuus est *P*

Anno DCCXXXVII] *AA*: Karolus pugnavit contra Saracenos in Gotia (*korr.* zu Gozia *Z*, Gozia *M*) in dominico die *Z M*

---

7 Ligera] Ligere *Freber* | Beta] Beda *Freber* 13 int] mit Kürzungsstrich über dem t *V*, inter\* *Freber*

23) Lantfrid, dux in Alamannien; zu seinem Tod vgl. *RP I 73 (71) a*; ID: P32287. | 24) Die Loire.  
 25) Beda Venerabilis, Mönch und Priester im Kloster Jarrow (geb. 673/674, † 735); ID: P22017.  
 26) Möglich wären demnach der 4., 11., 18. oder 25. Oktober 732; eine präzisere Datumsangabe ist für die Schlacht bei Poitiers nicht überliefert. | 27) Nicht identifiziert; ID: P1576. | 28) Zu dieser Stelle vgl. *WAITZ, Annales S. 11* und *ANHEGGER et al., Annales S. XLIX mit Anm. 75*. | 29) Sohn des dux Eudo, Bruder des Hunoald, der seinem Vater als dux nachfolgte; ID: P32282. Zu den Kämpfen gegen ihn und seinen Bruder vgl. *RP I 39f*. | 30) Gothia ist eine von den Franken verwendete Bezeichnung für Septimannien, eine historische Landschaft entlang der heutigen westlichen französischen Mittelmeerküste. Das Gebiet erstreckt sich von der Rhônemündung über die Pyrenäen in das nördliche Katalonien hinein. Die fränkische Bezeichnung rührt von der Herrschaft und Siedlung der Westgoten in der Region her; diese ließen sich um 469/70 dort nieder und gerieten mit den Franken mehrfach in Auseinandersetzung. Ab 720

	Anno DCCXXXVIII <i>Karlus intravit in Saxonia.</i>	
	Anno DCCXXXVIII <i>Karlus intravit in Provincia</i> <sup>31</sup> <i>usque Massilia</i> <sup>32</sup> .	
	Anno DCCXL <i>sine hostilitate ulla.</i>	
5	Anno DCCXLI <i>Karlus mortuus</i> <sup>33</sup> ; <i>et Theodaldus</i> <sup>34</sup> <i>interfectus est.</i>	fol. 54v
	DCCXLII. <i>Franci in exercitu in Equitania, et postea in</i> <i>Beuueria usque Lech.</i>	AG 742
10	DCCXLIII. <i>Pippinus</i> <sup>35</sup> <i>quieuit; et Karlomannus</i> <sup>36</sup> <i>in</i> <i>Saxonia cum exercitu.</i>	AG 743
	DCCXLIII. <i>Franci in Bauueria, quando ille Uualus</i> <sup>37</sup> <i>fuit.</i> <i>Et Romanus</i> <sup>38</sup> <i>egressus est de Alamania</i> <sup>39</sup> .	AG 744
	DCCXLV. <i>Karlomannus et Pippinus cum exercitu in</i> <i>Saxonia; et Theotbaldus</i> <sup>40</sup> <i>in Alsaciam.</i>	AG 745
15	DCCXLVI. <i>Karlomannus in Alamaniam et postea in</i> <i>Equitaniam.</i>	AG 746

---

Anno DCCXXXVIII] *AL*: Karlus (Carlus *S*) intravit in Saxonia *P S*, Karolus intravit Saxoniam *B*

Anno DCCXXXVIII] *AL*: Karlus (Carlus *S*) intravit in Provincia usque Massilia (Maslia *S*) *P S*,  
Karolus intravit in Provinciam *B*

Anno DCCXL] *AL*: Hostilitas nulla in terra nostra *P*, Sine ulla *S*, Sine hospitalitate ulla *B* | *AG*:  
Karolus obiit *W*

Anno DCCXLI] *AL*: Karlus obiit. Theodolot interfectus est *P*, Carlus mortuus. Et Theodal  
interfectus est *S*, Karolus mortuus est. Et Theodal interfectus est *B* | *AG*: Teudeballus reversus in  
Alsacia rebellavit, Uuascones Baiuuari in Saxones *W*

DCCXLII] *AG*: Franci in exercitu super Uuascones postea in Baiuuarum usque de Lech *W*

DCCXLIII] *AG*: Pippinus quieuit; et Carlomannus in Saxonia cum exercitu *W*

DCCXLIII] *AG*: Franci in Baiuuari, quando ille vallus fuit, et Romanus egressus est de Alomania  
*W*

DCCXLV] *AG*: Franci in Saxonia cum exercitu; et Deotbaldus in Alsaciam *W*

DCCXLVI] *AG*: Karolomannus in Alamaniam et postea in Uuasconiam *W*

---

Anno DCCXXXVIII] *AA*: Karolus in Saxonia (Saxoniam *M*) *Z M*

Anno DCCXXXVIII] *AA*: Karolus in Prouincia usque ad Massilla (Masilla *M*) *Z M*

Anno DCCXLI] *AA*: Karolus mortuus et Theodaldus (Thietpaldus *M*) interfectus est *Z M*

DCCXLII] *AA*: Franci in Equitania et postea in Bauguarum usque Lech *Z M*

DCCXLIII] *AA*: Pipinus quieuit. Karlomannus in Saxonia *Z M*

DCCXLIII] *AA*: Franci in Bauguarum, quando ille Uuallus (Vallus *M*) fuit. Romanus egressus est de  
Als. (Alsacia *M*) *Z M*

DCCXLV] *AA*: Karlomannus et Pipinus (Pippinus *M*) in Saxonia et Theotbaldus (Thietpaldus *M*)  
in Alsacia *Z M*

Im Jahr 738 ist Karl nach Sachsen eingedrungen.

Im Jahr 739 ist Karl in die Provence<sup>31</sup> bis Marseille<sup>32</sup> eingedrungen.

Im Jahr 740: ohne jeden Kriegszug.

Im Jahr 741: Karl gestorben<sup>33</sup>; und Theodald<sup>34</sup> ist getötet worden.

742. Die Franken im Heer in Aquitanien und danach in Bayern, bis zum Lech.

743. Pippin<sup>35</sup> hat geruht; und Karlmann<sup>36</sup> mit dem Heer in Sachsen.

744. Die Franken in Bayern, als jener Walus<sup>37</sup> war, und Romanus<sup>38</sup> hat Alamannien<sup>39</sup> verlassen.

745. Karlmann und Pippin mit dem Heer in Sachsen; und Theotbald<sup>40</sup> im Elsass.

746. Karlmann war in Alemannien und danach in Aquitanien.

---

DCCXLVI] AA: Karlomannus in Alamannia (Alamania M) et postea in Equitaniam Z M

---

7 Equitania] Aquitania *Freber* 14 Alsaciam] Alsatiam *Freber* 16 Equitaniam] Aquitaniam *Freber*

---

kam die Region zeitweilig unter muslimischen Einfluss, ab 759 unter fränkische Herrschaft: Vgl. INSLEY, *Septimanie*, *RGA*<sup>2</sup> 28 (2005) Sp. 370–385.

31) Provence. | 32) Marseille; zu dem Kriegszug: *RP* I 41b. | 33) Am 15. Oktober 741.  
 34) Theudoald, Sohn Grimoalds II., Hausmeier bis 715, dann abgesetzt; ID: P7745. Zu seiner Erhebung zum Hausmeier als Minderjähriger, seiner Absetzung sowie der Frage seines Todesjahrs vgl. *RP* I 30k.  
 35) Pippin I. »der Jüngere« (geb. 714, † 24. September 768), Sohn Karl Martells und der Chrotrud; fränkischer Hausmeier, ab 751 König der Franken; zu seiner Geburt vgl. *RP* I 53 (51) g; ID: P7385.  
 36) Karlmann (geb. vor 714, vielleicht 706/8 oder 711, † 754), Sohn Karl Martells und der Chrotrud, fränkischer Hausmeier; ID: P7467. | 37) In der Forschung ist uallus bisweilen als eine Befestigung des Bayernherzogs Odilo gedeutet worden (also als ein »Wall«), andere sehen hier dagegen den Bischof Walus von Basel erwähnt: Vgl. WEBER, *Formierung* S. 161 mit Anm. 16, sowie S. 171, Anm. 16. Der Deutung als Befestigung folgen u.a. LENDI, *Untersuchungen* S. 64; WILSDORF, *Remarques* S. 135; HAHN, *Jahrbücher* S. 45; für den Baseler Bischof Walus plädiert BÜTTNER, *Landschaft* S. 19f., dem unsere Übersetzung folgt. | 38) Romanus, der zweite Abt von Murbach als Nachfolger des Gründers Pirmin (amtierte 727–751); ID: P30836. | 39) Möglicherweise ist nicht Alamannien, sondern das Elsass gemeint: Vgl. WEBER, *Formierung* S. 161 mit Anm. 16. | 40) Alamannischer dux, Sohn des Gotfrid, Bruder des Lantfrid († wahrscheinlich 746); ID: P267.

- DCCXLVII. *Karlomannus ivit ad Romam; et Eborhardus<sup>41</sup> defunctus est.* AG 747
- DCCXLVIII. *Otbertus<sup>42</sup> interfectus est, et Grifo<sup>43</sup> in Saxonia elapsus.* AG 748
- 5 DCCXLVIII. *Franci in Saxonia cum magno exercitu, et Grifo in Beuueria.* AG 749
- DCCL. *Franci in Beuueria; et Grifo reversus est ad propria.* AG 750
- DCCLI. *Pippinus rex elevatus est<sup>44</sup>. Res ecclesiarum descriptas, quae et devisas. Baldebertus<sup>45</sup> episcopus benedictus. Zacharias<sup>46</sup> papa defunctus. Stephanus<sup>47</sup> electus, III die percussus, alter Stephanus<sup>48</sup> electus atque consecratus. Et Lantfridus<sup>49</sup> mortuus.* AG+AL 751  
fol. 55r
- 10 DCCLII. *Pippinus in Saxonia cum exercitu; Grifo Franciam ingressus, qui et interfectus.* AG 752
- 15 DCCLIII. *Papa<sup>50</sup> in Franciam venit. Commotoque exercitu Francorum cede facta in Langobardos; receptas res sancti Petri, reversus est ad sedem suam. Et Karlomannus rediit, qui* AG 753

---

DCCXLVII] AG: Karolomannus Roman ivit. Eborhardus defu[n]ctus est W

DCCXLVIII] AG: Otbertus interfectus est, et Griffio in Saxonia elapsus est W

DCCXLVIII] AG: Franci in Saxonia cum magno exercitu et Griffio in Baiuuaria W

DCCL] AG: Franci in Baiuuaria, et Grifo reversus est in propria W

elevatus] AG: Pippinus rex elevatus est. Res ecclesiae descripte, que et divide. Baldebertus episcopus et Zacharias papa defunctus, tercia die alter Stephanus electus et consegratus W | AL a. 751: Lantfridus mortuus est P, Lantfridus mortuus S, Lantfridus c[ome]s mortuus B

DCCLII] AG: Pippinus in Saxonia cum exercitu Griffio Franciam ingressus et interfectus W

DCCLIII] AG: Papa in Francia venit, commotoque exercitu Francorum, cede facta in Langobardos, receptas res sancti Petri reversus est ad sedem suam. Et Carolomannus rediit, qui et detentus est et obiit domnus Bonifacius episcopus in praedicatione in Frisa perrexit vitam temporalem finivit W

---

DCCXLVII] AA: Karlomannus (ivit *fehlt* M) ad Romam et Eburhardus (*korr. zu* Eburhardus Z, Eburhardus M) defunctus est Z M

DCCXLVIII] AA: Hotbertus interfectus et Grifo in Saxonia Z M

DCCXLVIII] AA: Franci in Saxonia (Saxoniam M) et Grifo in Bauguaria Z M

DCCL] AA: Franci in Bauguaria et Grifo Z, Franci et Grifo in Bauguaria M

DCCLI] AA: Pipinus rex elevatus. Res ecclesiarum discriptas atque divisas. Baldebertus episcopus benedictur. Zacharias papa defunctus. Stephanus electus et percussus. Alter Stephanus electus atque consecratus; et Lantfridus mortuus Z, Pippinus rex elevatus. Res ecclesiarum descriptas atque divisas. Zacharias papa defunctus. Stephanus electus et percussus est. Alter Stephanus consecratus; et Lantfridus mortuus est M

DCCLII] AA: Pipinus in Saxonia. Grifo in Francia ingressus, qui et interfectus Z, Pippinus in Saxonia. Grifo in Francia interfectus M

747. Karlmann ist nach Rom gegangen, und Eberhard<sup>41</sup> ist gestorben.

748. Otbert<sup>42</sup> ist getötet worden und Grifo<sup>43</sup> nach Sachsen entkommen.

749. Die Franken mit einem großen Heer in Sachsen; und Grifo in Bayern.

750. Die Franken in Bayern; und Grifo ist zu seinem Besitz zurückgekehrt.

751. Pippin ist zum König erhoben worden<sup>44</sup>. Die Güter der Kirchen beschrieben und auch geteilt. Baldebertus<sup>45</sup> zum Bischof geweiht. Papst Zacharias<sup>46</sup> gestorben. Stephan<sup>47</sup> gewählt, am 3. Tag vom Schlag getroffen, ein anderer Stephan<sup>48</sup> gewählt und geweiht. Und Lantfrid<sup>49</sup> gestorben.

752. Pippin mit dem Heer in Sachsen; Grifo in die Francia eingedrungen und getötet.

753. Der Papst<sup>50</sup> ist in die Francia gekommen. Und nachdem das Heer der Franken mobilgemacht war, ist ein Blutbad bei den Langobarden angerichtet worden; und als die Besitzungen des heiligen Petrus zurückerstattet waren, ist er

---

DCCLIII] AA: (Stephanus von anderer Hand nachgetragen) papa in Franciam venit. Pipinus rex cum exercitu Francorum super Langobardos. Receptas res sancti Petri reversus est ad sedem suam. Et Karlomannus rediit, qui et detentus est. Et domnus Bonifacius episcopus in praedicatione Frisia perrexit, vitam temporalem in martyrio finivit Z, Stephanus papa in Frantiam. Pippinus cum exercitu Franchorum super Langobardos. Receptas res sancti Petri reversus et Karlomannus detentus est et Bonifacius episcopus in Frisia martyrizatus M

---

1 Eborhardus] Eberhardus Freber 10 III] in Freber

---

41) Eberhard, comes im Elsass, aus der Familie der Etichonen, gemeinsam mit dem hl. Pirmin Mitgründer des Klosters Murbach († 747 in Remiremont); ID: P30829. | 42) Gemeint ist wohl Odilo, bayerischer Herzog ab 736, verheiratet mit einer Tochter Karl Martells namens Hiltrud, Vater Tassilo III. († 748); ID: P1909. | 43) Sohn Karl Martells und der Swanabild (geb. um 726, † 753). Er rebellierte mehrfach erfolglos gegen seine Brüder Pippin III. und Karlmann; ID: P7258. Zur Flucht nach Sachsen 748 vgl. RI I 57 (55) b; zur im folgenden Jahresbericht genannten Heerfahrt 749 nach Bayern gegen Grifo, welcher sich Bayerns bemächtigt hatte, vgl. RI I 57 (55) e; zur Wiedereinsetzung in Besitz RI I 57 (55) f; zum Tod: RI I 73 (71) b. | 44) Pippin wurde 751 in Soissons zum König gewählt (und gesalbt?). Der merowingische König Childerich III. wurde abgesetzt und ins Kloster verbannt (zu den wichtigsten Quellen vgl. RI 2 I 64 [62] a). 754 wurden Pippin und seine Söhne Karl und Karlmann von Papst Stephan II. in Saint-Denis gesalbt. Vgl. zuletzt mit weiterer Literatur KÖRNTGEN, Königerhebung. | 45) Baldebertus, Bischof von Basel ab 751/52, zugleich Abt von Murbach († 762); ID: P953. | 46) Papst, sed. von Dez. 741 bis zu seinem Tod 752; ID: P23332. | 47) Papst Stephan erlitt vier Tage nach seiner Wahl einen Schlaganfall, ohne die Bischofsweihe erhalten zu haben und verstarb im März 752; vgl. Ekkart SAUSER, Stephan II. (III.), BBKL 10 (1995) Sp. 1351–1354. 48) Papst Stephan II., sed. 752 bis zu seinem Tod am 28. April 757. Er war der Bruder des Papstes Paulus I. und wurde nach dem schnellen Tod Stephans (II.) zum Papst gewählt; ID: P32288. 49) Siehe oben, Anm. 23. | 50) Papst Stephan II. wandte sich um Unterstützung gegen die auf Rom eindringenden Langobarden an Pippin III. Er reiste hierfür in das Frankenreich und traf den Frankenkönig, den er am 28. Juli 754 salbte.

*et detentus est et obiit*<sup>51</sup>. *Domnus Bonifacius*<sup>52</sup> *episcopus in praedicatione in Frigiam perrexit, vitam temporalem in martyrio finivit.*

- 5 DCCLIII. *Venit Dessilo*<sup>53</sup> *ad martis campum, Francique absque bello quieverunt.* AL 755 + AG 754
- DCCLV. *Franci iterum in Langobardia cum exercitu; et domnus Romanus transivit*<sup>54</sup>; *et Heistoluu*<sup>55</sup> *mortuus est.* AG 755 + AL 756
- 10 DCCLVI. *Papa Stephanus defunctus*<sup>56</sup>; *Franci quieverunt, excepto custodes directos ad Arbonam.* AG 756
- DCCLVII. *Venit organa in Franciam*<sup>57</sup>. AL 757
- DCCLVIII. *Rex Pippinus fuit in Saxonia.* AL 758
- DCCLVIII. *Mutavit rex Pippinus nomen suum in filium suum*<sup>58</sup>. AL 759
- 15 DCCLX. *Rex Pippinus erat cum exercitu Francorum in Equitania.* AL 760
- DCCLXI. *Pippinus rex fuit in Uuasconia|cum exercitu usque ad Limodiam*<sup>59</sup> *civitatem.* AL 761/2 | fol. 55v

---

DCCLIII] *AL a. 755: Venit Dassilo ad Marcis campum. Et mutaverunt Marcam in mense Mad. P, Venit Tassilo ad Marcis campum in mense Mad. S, Venit Tassilo, dux Bavarorum, ad Pipinum regem in tempore Martis campi. Et mutaverunt Martis in mensem Madium B | AG: Franci absque bello quieverunt W*

DCCLV] *AG: Franci iterum in Langobardia cum exercitu domnus Romanus transivit W | AL a. 756: Pippinus fuit in Italia. Et Haistulfus mortuus P, Rex Pippinus in Langobardia fuit. Et Ais[tulfus] m[o]r[tuus] S, Rex Pipinus in Longobardia fuit iusticias sancto Petro faciendo B*

DCCLVI] *AG: Papa Stephanus defunctus. Franci quieverunt, excepto custodes directos ad Arbonam W*

DCCLVII] *AL: Venit organa in Francia P, Venit organus in Francia S, Venit organum primitus in Franciam Pipino regi B*

DCCLVIII] *AL: Rex Pippinus fuit in Saxonia P, Rex Pippinus fuit in Saxonia S, Rex Pipinus fuit in Saxonia eam omnibus modis vastando B*

DCCLVIII] *AL: Mutavit rex Pippinus nomen suum in filium suum P, Mutavit rex Pippinus nomen suum in filio suo S, Mutavit rex Pipinus nomen suum in filio suo Karolo B*

DCCLX] *AL: Rex Pippinus fuit in Wasconia. Et Chrothaida abbatissa mortua P, Rex Pippinus fuit in Vasconia. Et Hrothaida abbatissa mor[tua] S, Rex Pipinus fuit in Vasconia. Et Rodhaida abbatissa mortua B*

DCCLXI] *AL: [...] Et rex Pippinus fuit in Wasconia cum exercitu suo usque ad Limodiam civitatem P, Et rex Pippinus fuit in Wasconia cum exercito suo usque ad Limodiam civitatem S, Et rex Pipinus fuit in Vasconia cum exercitu suo usque ad Limodiam civitatem B (a. 762)*

---

DCCLIII] *AA: Venit Dasilo ad martis campum Z M*

zu seinem Sitz zurückgekehrt. Und Karlmann ist zurückgegangen und festgehalten worden und gestorben<sup>51</sup>. Der Herr Bischof Bonifatius<sup>52</sup> ist für die Predigt nach Friesland gezogen und hat sein irdisches Leben im Martyrium beendet.

754. Tassilo<sup>53</sup> ist zum Märzfeld gekommen, und die Franken haben ohne Krieg geruht.

755. Die Franken wieder mit dem Heer in der Langobardia; und der Herr Romanus ist hinübergangen<sup>54</sup>; und Heistolf<sup>55</sup> ist gestorben.

756. Papst Stephan ist gestorben<sup>56</sup>; die Franken haben geruht, mit Ausnahme der Wachen, welche in Richtung Arbon entsendet wurden.

757. Die Orgel ist in die Francia gekommen<sup>57</sup>.

758. König Pippin war in Sachsen.

759. König Pippin hat seinen eigenen Namen an seinen eigenen Sohn weitergegeben<sup>58</sup>.

760. König Pippin war mit dem Heer der Franken in Aquitanien.

761. König Pippin war mit dem Heer in der Wasconia bis zur Stadt Limoges<sup>59</sup>.

---

DCCLV] AA: Franci iterum in Langobardia (Langobardiam M) cum exercitu (hoste M). (Domnus *fehlt* M) Romanus transivit (obiit M); et Haistolfus mortuus.

DCCLVI] AA: Papa Stephanus defunctus (obiit M) Z M

DCCLVII] AA: Venit organa in Franciam Z M

DCCLVIII] AA: Rex Pipinus (Pippinus M) in Saxoniam (ingreditur von anderer Hand nachgetragen Z) Z M

DCCLVIII] AA: Quieverunt Z M

DCCLX] AA: Rex Pipinus (Pippinus M) cum exercitu in Equitaniam Z M

DCCLXI] AA: Pipinus (Pippinus M) iterum in Uuasconiam usque ad Limodiam civitatem Z M

---

13 Mutavit... 14 ] Nachtrag von anderer Hand V 16 Equitania] Aquitania Freher

---

51) Siehe oben, Anm. 36. | 52) Winfrid-Bonifatius, Erzbischof von Mainz (geb. zw. 672 und 675, † 754 bei Dokkum in Friesland). Er war als Missionar und Kirchenorganisator tätig; ID: P7400. 53) Tassilo III. (geb. ca. 741, † nach 794), bayerischer dux; zur Begegnung auf dem März/Maifeld 755 vgl. RP I 76 (74) i; ID: P23115. | 54) Siehe oben, Anm. 48. | 55) Aistulf, König der Langobarden (reg. Juli 749 – Dezember 756); seine politischen Ambitionen in Italien scheiterten am Bündnis Papst Stephans II. mit König Pippin I. Zu seinem Tod im Jahr 756 durch einen Jagdunfall vgl. RI 2I 83 (81) a; ID: P7448. | 56) Siehe oben, Anm. 48. | 57) Auf einer Versammlung erschien eine Gesandtschaft aus Konstantinopel, die unter verschiedenen Geschenken auch eine Orgel mitbrachte; vgl. RP I 84 (82) a. | 58) Der Eintrag bezieht sich auf die Geburt eines Sohnes Pippins III., der den Namen seines Vaters erhielt, aber bereits im dritten Lebensjahr verstarb; vgl. RI I 88 (86) a. Zu diesem Eintrag vermerkt FREHER im Druck: »hoc alia manu«. | 59) Limoges (départ. Haute-Vienne).

- DCCLXII. Rex *Pippinus* cum *Francis* fuit in *Equitanea*, *Bituricam*<sup>60</sup> *conquesierunt*. *Baldeburtus obiit*<sup>61</sup>. *Haribertus abba ordinatus est*<sup>62</sup>. AG 762, cf. AL 762
- DCCLXIII. *Franci absque bello*. AG 763
- 5 DCCLXIII. *Hiems grandis et durus*. *Habuit rex Pippinus conventum magnum cum Francis ad Charisago*<sup>63</sup>. AL 764 + AG 764
- DCCLXV. *Franci quieverunt*.
- DCCLXVI. *Rex Pippinus erat cum Francis in Uuasconia et conquesivit Limodiam civitatem et alias civitates*. AL 767
- 10 DCCLXVII. *Paulus*<sup>64</sup> *papa obiit*. *Haribertus abba Roma transmissus*. *Pippinus Tolosa*<sup>65</sup> *perrexit*. AG 767
- DCCLXVIII. *Rex Pippinus obiit VIII. kl. Oct.*<sup>66</sup>. *Et Uuaferius*<sup>67</sup> *antea occisus est*. AG 768
- 15 DCCLXVIII.

---

DCCLXII] *AG*: Baldobertus obiit. Heribertus abba ordinatus est. Franci in Uuasconia Bituricam conquesierunt *W*

DCCLXIII] *AG*: Franci absque bello *W*

DCCLXIII] *AL*: Hibernus grandis et durus. Et Pippinus rex habuit conventum magnum cum Francis ad Carisago [...] *P*, Hibernus grandis et durus. Habuit rex Pippinus conventum magnum cum Francis ad Carisago [...] *S*, Hiberno grandis et durus. Habuit Pipinus rex conventum magnum cum Francis ad Carisiacum [...] *B* | *AG*: Tunc ille grandis hiemps profuit *W*

DCCLXV] *AG*: – | *AL*: Venerunt corpora sanctorum Gorgonii, Naboris et Nazarii in Gorza monasterio *P*, Venerunt corpora sanctorum Gorgoni, Naboris et Nazarii in Gorcia monasterio id. Md. Et V. id. Iul. advenit preciosum corpus sancti Nazarii in monasterio Laurishaim *S*, Venerunt corpora sanctorum Gorgonii, Naboris et Nazarii in Gorcia monasterium ydus Marcii. Et quinto idus Iulii advenit preciosum corpus sancti Nazarii in monasterium Lorisheim *B*

DCCLXVI] *AL a. 767*: Conquisivit rex Pippinus in Limodiam civitatem et alias civitates in Wasconia. Et Berta regina erat in Bidurgia *P*, Conquisivit domnus rex Pippinus Limodiam civitatem et alias civitates in Wasconia. Et Berta regina erat in Biduricas *S*, Conquisivit dominus rex Pipinus Limodiam civitatem et alias civitates in Vasconia. Et Berta regina erat Bituricas *B*

DCCLXVII] *AG*: Paulus papa obiit. Heribertus Romam transmissus. Pippinus Tolosa perrexit *W*

DCCLXVIII] *AG*: Rex Pippinus obiit VIII. k. Octbris., Uuaifarius antea occisus est *W*

DCCLXVIII] *AG*: – | *AL*: Positum est corpus sancti Gorgonii in basilica, que est constructa in Gorzia monasterio. Et Thrudgang abbas obiit *P*, Positum est corpus sancti Gorgoni in basilica, que est constructa in Gorzia monasterio. Et obiit Drothgangus abba *S*, Positum est corpus sancti Gorgonii in basilica, que est constructa in Gorcio monasterio. Et obi[it] Drogandus abbas. Et immutavit se numerus annorum *B*, Positum est corpus sancti Gorgonii in basilica, quae est constructa in Gorzia monasterio. Et obiit Droegangus abba *V<sub>1</sub>*

---

DCCLXII] *AA*: Rex Pipinus iterum in Equitaniam, Bituricam conquisivit. Baldeburtus obiit. Haribertus ordinatus *Z*, Item Pippinus in Equitaniam. Bituricum conquisivit *Z M*

762. König Pippin war mit den Franken in Aquitanien, sie haben Bourges<sup>60</sup> erobert. Baldebertus ist gestorben<sup>61</sup>. Haribertus ist zum Abt geweiht worden<sup>62</sup>.

763. Die Franken ohne Krieg.

764. Langer und harter Winter. König Pippin hat eine große Versammlung mit den Franken bei Quierzy<sup>63</sup> gehalten.

765. Die Franken haben geruht.

766. König Pippin war mit den Franken in der Wasconia und hat die Stadt Limoges und andere Städte erobert.

767 Papst Paulus<sup>64</sup> ist gestorben; Abt Haribertus nach Rom entsandt; Pippin ist bis Toulouse<sup>65</sup> gezogen.

768. König Pippin ist am 24. September<sup>66</sup> gestorben. Und vorher ist Waifar<sup>67</sup> getötet worden.

769.

---

DCCLXIII] AA: –

DCCLXIII] AA: Hiemps grandis et dura Z M

DCCLXV] AA: –

DCCLXVI] AA: Pipinus (Pippinus M) conquisivit Limodiam (vel V nachgetragen von anderer Hand Z) Z M

DCCLXVII] AA: Paulus papa obiit. (Pipinus fehlt M) Tolosam perrexit Z M

DCCLXVIII] AA: Pipinus obiit VIII. Kal. Oct. Uuaifarius antea occisus Z, Pippinus obiit. Vuaifarius occisus M

DCCLXVIII] AA: –

---

1 Equitanea] Aquitania Freher 12 Haribertus] Heribertus Freher 16 DCCLXVIII] hinter der Jahreszahl sind zwei Zeilen freigelassen V

---

60) Bourges (départ. Cher). | 61) Siehe oben, Anm. 45. | 62) Haribert, Abt von Murbach (amtierte 762–774). | 63) Quierzy. | 64) Papst Paulus I. (sed. 757 bis zu seinem Tod 767). Er versuchte mithilfe der Franken den langobardischen und byzantinischen Einfluss auf Rom zurückzudrängen und setzte die profränkische Politik seines Bruders, Papst Stephans II., fort. | 65) Kriegszug Pippins III., in dessen Verlauf die Stadt Toulouse erobert wurde; vgl. *RF* I 104 (101) i. | 66) 24. September 768. 67) Waifar, Herzog von Aquitanien (reg. ca. 745–768); er geriet ab 760 bis zu seinem Tod 768 mehrfach in militärische Auseinandersetzungen mit König Pippin I.; ID: P32283.

	DCCLXX. <i>Berta</i> <sup>68</sup> <i>duxit filiam Desiderii</i> <sup>69</sup> <i>regis Langobardorum in Franciam.</i>	AL 770
	DCCLXXI. <i>Karlomannus obiit II no. decembris</i> <sup>70</sup> .	AG 771
	DCCLXXII. <i>Franci in Saxonia cum Carolo</i> <sup>71</sup> <i>rege eorum.</i>	AG 772
5	DCCLXXIII. <i>Maicampus ad Genua</i> <sup>72</sup> ; <i>et Carolus rex cum exercitu Francorum in Longobardiam.</i>	fol. 56r AG 773
	DCCLXXIII. <i>Paveia</i> <sup>73</sup> <i>civitas conquesita est, et Desitherus rex et Ansa</i> <sup>74</sup> <i>uxor eius exiliati sunt in Franciam. Et Carolus rex reversus est in Franciam. Haribertus abba obiit</i> <sup>75</sup> , 10 <i>et Amicho</i> <sup>76</sup> <i>abba ordinatus est.</i>	AG 774
	DCCLXXV. <i>Maicampus ad Dura</i> ; <i>et Carolus rex cum exercitu Francorum in Saxoniam.</i>	AG 775
	DCCLXXVI. <i>Carolus rex perrexit in Langobardiam interfecto Rotgauzo</i> <sup>77</sup> . <i>Postea maicampus ad Uuorciam</i> <sup>78</sup> . <i>Et Carolus rex cum Francis in Saxonia iam sine bello.</i>	AG 776
15	DCCLXXVII. <i>Maicampus in Saxonia ad Pedrebruna</i> <sup>79</sup> .	AG 777
	DCCLXXVIII. <i>Carolus rex cum exercitu Francorum perrexit in Spaniam, et Saxones in Franciam.</i>	AG 778

---

DCCLXX] *AL*: [...] Et Berta adduxit filiam Desiderii in Francia *P*, [...] Et Berta adduxit filiam Desiderii in Francia *S*, [...] Et Berta adduxit Filiam Desiderii in Franciam [...] *B*, [...] Et Berta eduxit filiam Desiderii in Francia *V<sub>I</sub>*

DCCLXXI] *AG*: Karolomannus obiit pridia non. decemb. *W*

DCCLXXII] *AG*: Franci in Saxonia *W*

DCCLXXIII] *AG*: Maicampus ad Genua et Franci in Langobardia *W*

DCCLXXIII] *AG*: Paueia conquesita est. Karolus reversus est in Franciam. Uuarinus et Heribertus abba obierunt. Amicho abba ordinatus est *W*

DCCLXXV] *AG*: Maicampus ad Dura, Franci in Saxonia *W*

DCCLXXVI] *AG*: Karolus in Langobardia, occiso Rotcauzo. Postea maicampus in Uuormatia. Franci in Saxonia sine bello *W*

DCCLXXVII] *AG*: Maicampus in Saxonia ad Patrebrunna *W*

DCCLXXVIII] *AG*: Karolus rex in Spania Saxones in Francia *W*

---

DCCLXX] *AA*: –

DCCLXXI] *AA*: Karlomannus (rex *nachgetragen von anderer Hand*) obiit II. non. Decembr. *Z*, Karlomannus rex obiit *M*

DCCLXXII] *AA*: Franci in Saxonia cum Karlo rege *Z M*

DCCLXXIII] *AA*: Magicampus ad Genua et (rex *fehlt M*) Karolus in Langobardia *Z M*

DCCLXXIII] *AA*: Paueia civitas conquesita et rex Desiderius et Ansa (uxor *nachgetragen Z*) eius pariter exiliati sunt. (Haribertus abba obiit, et Amicho ordinatus *fehlt M*), et Karolus ad Romam pervenit *Z M*

770. Berta<sup>68</sup> hat die Tochter des Langobardenkönigs Desiderius<sup>69</sup> in die Francia geführt.

771. Karlmann ist am 4. Dezember<sup>70</sup> gestorben.

772. Die Franken waren mit ihrem König Karl<sup>71</sup> in Sachsen.

773. Maifeld bei Genf<sup>72</sup>; und König Karl mit dem Heer der Franken in der Langobardia.

774. Die Stadt Pavia<sup>73</sup> ist erobert worden, und König Desiderius und seine Frau Ansa<sup>74</sup> sind in die Francia ins Exil geschickt worden. Und König Karl ist in die Francia zurückgekehrt. Abt Haribertus ist gestorben<sup>75</sup>, und Amicho<sup>76</sup> ist zum Abt geweiht worden.

775. Maifeld bei Düren; und König Karl mit dem Heer der Franken in Sachsen.

776. König Karl ist in die Langobardia gezogen, nachdem Rotgaud<sup>77</sup> getötet worden war. Danach Maifeld bei Worms<sup>78</sup>. Und König Karl war mit den Franken in Sachsen, nun schon ohne Krieg.

777. Maifeld in Sachsen bei Paderborn<sup>79</sup>.

778. König Karl ist mit dem Heer der Franken nach Spanien gezogen und Sachsen in die Francia.

---

DCCLXXV] AA: Magicampus ad Duram et Karolus rex in Saxoniam Z M

DCCLXXVI] AA: Karolus (rex *fehlt M*) in Italiam interfecto Rothgauzo (Ruodgauzo M). Et postea magicampus ad Uuormatia (Uuormatiam M). Et inde in Saxoniam (iam *fehlt M*) sine bello Z M

DCCLXXVII] AA: Magicampus ad Paderbrunna (Paderprunna M) Z M

DCCLXXVIII] AA: Karolus rex in Spania et Saxones in Frantia Z M

---

1 Berta...2 Franciam] *Nachtrag von anderer Hand V* 5 Genua] Genna *am Rand korrigiert zu Genuam Freher* 6 Longobardiam] Langobardiam *Freher* 7 Paveia] Paucia *Freher* | civitas] *korr. aus citas V* | Desitherus] Desiderius *Freher* 14 Uuorciam] Wormacia *Freher* 16 Pedrebruna] Pedebruna *Freher*

---

68) Bertrada, Königin († 783), Gemahlin Pippins I., Mutter Karls des Großen und Karlmanns I.; ID: P7627. | 69) Desiderius, König der Langobarden (reg. 757–774). Er geriet ab 768 in Konflikt mit Karl dem Großen; Karls Mutter Bertrada vermittelte eine Ehe Karls mit einer Tochter des Desiderius, deren Name nicht überliefert ist (vgl. *RP I* 139 [136] a). Karl verstieß diese Gemahlin 772 (vgl. *RP I* 142 [139] b). Daraufhin kam es zum Krieg zwischen Desiderius und Karl, aus dem der Frankenkönig 774 als Sieger hervorging; zur Gefangennahme des Desiderius vgl. *RP I* 163. | 70) 4. Dezember 771. 71) Karl I. »der Große« (geb. 2. April 747 oder 748, † 28. Januar 814), Sohn König Pippins I. und der Bertrada; König der Franken ab 768, König der Langobarden ab 774, Kaiser ab 800; ID: P7404. 72) Genf, vgl. *RP I*, 158 (155) a. | 73) Pavia, die Hauptstadt des Langobardenreichs. | 74) Ansa, Gemahlin des Langobardenkönigs Desiderius; ID: P7747. | 75) Siehe oben, Anm. 62. | 76) Amicho, Abt von Murbach (amtierte 774–786). | 77) Rotgaud († 776) wurde 774 als dux von Friaul eingesetzt, beanspruchte 776 die langobardische Krone und wurde daraufhin von Karl dem Großen besiegt und getötet. Zum Heereszug Karls gegen Rotgaud vgl. *RP I* 200 (196) c; ID: P32870. | 78) Worms. 79) Paderborn.

- DCCLXXVIII. *Maicampus ad Dura*<sup>80</sup>; et *Franci cum* AG 779  
*Carolo rege eorum in Saxoniam iam absque bello.*
- DCCLXXX. *Franci in Saxoniam; deinde Carolus rex ad* AG 780  
*Romam perrexit.*
- 5 DCCLXXXI. *Karolus rex reversus est de Roma et* AG 781  
*maicampum ad civitatem Uuagionum*<sup>81</sup> *habuit.* | fol. 56v
- DCCLXXXII. *Rex Carolus cum Francis ad Lippia*<sup>82</sup> *absque* AG 782  
*bello. Et postea Saxones mentiti sunt et quosdam de Francis*  
*occisis. Et iterum rex cum exercitu Francorum super Saxones.*
- 10 DCCLXXXIII. *Rex Carolus cum agmine Francorum super* AG 783  
*Saxones; cede facta terram devastavit. Hildigardis*<sup>83</sup> *regina*  
*obiit pridie kl. Maias*<sup>84</sup>.
- DCCLXXXIII. *Carolus rex ad Lippabam*<sup>85</sup> *transiit una* AG 784  
*cum Francis Renum flumen et devastavit Saxones.*
- 15 DCCLXXXV. *Rex Carolus in Heresburc*<sup>86</sup> *super hiemem* AG 785  
*resedebat et Saxones in pace conquesivit.* | fol. 57r
- DCCLXXXVI. *Thuringi*<sup>87</sup> *autem consilium fecerunt, ut* Cf. AG 786  
*Carolus regem Francorum dolo tenerent et occiderent. Si*  
*ergo hoc scelum atque nefandissimum crimen perpetrare*  
20 *non praevaluissent, saltem hoc cupiebant constituere, ut*

---

DCCLXXVIII] *AG: Maicampus ad Dura, Franci in Saxoniam absque bello W*

DCCLXXX] *AG: Franci in Saxoniam, deinde Karolus ad Romam W*

DCCLXXXI] *AG: Karolus reversus de Roma, maicampus ad Uuormatia W*

DCCLXXXII] *AG: Rex Carolus cum Francis ad Lippia absque bello et postea Saxones mentiti sunt et quosdam de Francis occisis. Et iterum rex cum exercitu Francorum super Saxones W*

DCCLXXXIII] *AG: Rex Carolus cum Francis super Saxones, cede facta terra devastavit. Hiltigardis regina obiit pridie k. Mai. W*

DCCLXXXIII] *AG: Ad Lippiam transiit regnum, devastavit Saxones W*

DCCLXXXV] *AG: Rex Carolus in Erespuruc resedit Saxones i[n] pace W*

DCCLXXXVI] *AG: Turingi deprehensi et detenti, rex Karolus Uuormatiam resedit, postea Romam perrexit W*

---

DCCLXXVIII] *AA: Magicampus ad Ura (Duram M) et Franci in Saxoniam absque bello. Fames magna et mortalitas in Frantia Z M*

DCCLXXX] *AA: Franci in Saxoniam. Deinde ad Romam Z M*

DCCLXXXI] *AA: Karolus reversus de Roma, Pipino (Pippino M) baptizato; et (habuit feblt M) magicampus (magicampus M) ad Uuormatia (Uormatiam M) Z M*

DCCLXXXII] *AA: (Rex feblt M) Karolus cum Francis ad Libiam absque bello; et (postea feblt M) Saxones mentiti sunt, et quosdam de Francis occisi. (Et feblt M) iterum Franci super Saxones Z M*

DCCLXXXIII] *AA: Karolus (rex feblt M) iterum in Saxones, cede facta terram devastavit. Hildigardis (Hiltigart M) regina obiit (II. kal. Maias feblt M) Z M*

779. Maifeld bei Düren<sup>80</sup>; und die Franken mit ihrem König Karl in Sachsen, nun ohne Krieg.

780. Die Franken in Sachsen; danach ist König Karl nach Rom gezogen.

781. König Karl ist aus Rom zurückgekehrt und hat das Maifeld bei der Stadt Worms<sup>81</sup> abgehalten.

782. König Karl mit den Franken bei der Lippe<sup>82</sup>, ohne Krieg. Und danach haben die Sachsen gelogen, und einige der Franken sind erschlagen worden. Und wiederum der König mit dem Heer der Franken gegen die Sachsen.

783. König Karl mit einer Heerschar der Franken gegen die Sachsen; nachdem ein Blutbad angerichtet war, hat er ihr Land verwüstet. Königin Hildegard<sup>83</sup> ist am 30. April<sup>84</sup> gestorben.

784. König Karl hat bei Lippeheim<sup>85</sup> gemeinsam mit den Franken den Rhein überquert und die Sachsen vernichtet.

785. König Karl hat den Winter über in der Eresburg<sup>86</sup> residiert und die Sachsen im Frieden unterworfen.

786. Die<sup>87</sup> Thüringer aber fassten den Beschluss, Karl, den König der Franken, mit einer List zu ergreifen und zu töten. Wenn sie allerdings die Untat und das überaus gottlose Verbrechen nicht umsetzen könnten, dann wünschten sie wenigstens dies zustandezubringen, dass sie ihm weder gehorchten, noch seinen

---

DCCLXXXIII] AA: Rex ad Lippiam transivit Renum (Hrenum *M*) (et *fehlt M*) devastavit Saxones *Z M*

DCCLXXXV] AA: (Rex *fehlt M*) Karolus in Erespurg resedit et Saxones in pace conquisivit *Z M*

DCCLXXXVI] AA: Turinci deprehensi et detenti. (Rex *fehlt M*) Karolus Uuormatia resedit. Postea Romam pervenit, deinde ad (sancti Benedicti et *fehlt M*) ad Capuam. Et cruces in vestibus apparuerunt *Z M*

---

5 Karolus] Carolus *Freber* 11 Hildigardis] Hildegardis *Freber* 14 Renum] Rhenum *Freber*  
 15 Heresburc] *korr. aus Hereburc V* 16 conquesivit] *danach bis zum Ende der Seite zehn Zeilen freigelassen V*  
 17 Thuringhi] *Das T als Initiale ausgestaltet V* 19 scelum] *sclus Freber nefandissimum] korr. aus nefandissimm V*

---

80) Düren. | 81) Worms. | 82) Die Lippe. | 83) Hildegard (geb. um 758, † 30. April 783), dritte Gemahlin Karls des Großen, Mutter Karls des Jüngeren, Pippins von Italien und Ludwigs des Frommen. Zum Tod der Königin vgl. *RP I 161 (252) b; ID: P22996*. | 84) 30. April 783. | 85) Lippeheim, an der Mündung der Lippe. | 86) Die Eresburg wird auf dem Stadtberg des heutigen Obermarsberg lokalisiert. Aufgrund des steilen Abfalls des Berges (mit einer Höhe von bis zu 150m) nach drei Seiten hin wird dem Ort eine natürliche Schutzeigenschaft zugesprochen. Deshalb wird hier eine sächsische Befestigungsanlage bzw. Siedlung vermutet, die auch eine »Irminsul« beherbergte. Der Ort wurde ab 772 zentraler Angriffspunkt für die Sachsenfeldzüge Karls des Großen: Vgl. *UDOLPH/MILDENBERGER/SCHWIND, Eresburg, RGA<sup>2</sup> 7 (1989) Sp. 950–963*. | 87) Zum Folgenden siehe die Einleitung, oben S. XVI–XXIII, mit weiterer Literatur.

non ei oboedissent neque obtemperassent iussis eius.  
 Quod nequam consilium regi multa tempora latere  
 nequamquam potuit. Ille enim, eo quod erat prudens ac  
 mitis valde, pacientissime hoc deportabat. Igitur transactis  
 5 aliquis temporibus transmisit iam prefatus rex legatum  
 suum ad aliquem de illis Thuringhis propter filiam suam,  
 sponsam scilicet unius Franci, quam secundum legem  
 Francorum sponsatam habuisse cognoscebatur, ut tempore  
 10 statuto ei reddedisset sponsam suam. Ille enim  
 parvipendens iussa regis non tantum sponpondit se illam  
 reddere, sed etiam insuper congregavit pene universos  
 Thuringos proximosque suos; et voluerunt se defendere de  
 rege Francorum. Rex namque haec audiens iratus est valde  
 15 atque indignans hoc missis ex satellitibus suis contra eos,  
 qui sagaciter atque fiduciatè contra eos perrexerunt,  
 predia possessionesque eorum devastantes, Thuringhi  
 namque timore perterriti ad corpus beati Bonifacii  
 martyris<sup>88</sup> confugierunt, ut per merita venerationemque  
 20 ipsius sancti rex relaxaretus illis noxam, dolum insidiasque,  
 quae praeparare conati fuerant. Porro pater monasterii  
 illius<sup>89</sup> consolabatur eos verbis pacificis dulcisque  
 sermonibus per nuntiumque suum intimavit haec omnia  
 regi. Rex ergo destinavit ad eos legatum suum, ut ad se  
 25 cum pace venirent. Qui mox ad eum profecti sunt  
 steteruntque coram rege. Rex nempe sciscitabatur ab eis,  
 si verum an falsum fuisset, quod ei intimatum fuerat de  
 illis, scilicet ut de morte eius cogitarent, et si constituere  
 nisi fuissent, ut parvipendissent mandata illius. Illi enim  
 30 nullo modo poterant neque condignaverunt hoc negare.  
 Fertur namque unum ex illis dixisse ad regem: »Si colligi  
 sociique mei mihi consentire conprobrarentur  
 35 tu numquam postmodum citra Renum flumen transire vivus  
 cognoscebaris.« Rex vero, quoniam erat mitissimus atque  
 sapientissimus super omnes reges, qui fuerunt ante eum in  
 Francia, moderantissime illud deportavit. Transactis igitur  
 quibusdam diebus transmisit rex ipsos Thuringos una cum  
 missis suis aliquos in Italiam et ad sanctum Petrum<sup>90</sup>,  
 quosdam vero in Neustriam atque in Equitaniam per  
 corpora sanctorum, scilicet ut iurarent fidelitatem regi

fol. 57v

fol. 58r

15 fiduciatè] fiducialiter *Freber* | eos] *über der Zeile nachgetragen V* 18 confugierunt] confugerunt  
*Freber* 27 si] *korr. aus sancti V* 30 colligi] *über der Zeile korr. zu colligē V, collegae Freber*  
 32 Renum] Rhenum *Freber* | flumen] fluium *Freber* 33 quoniam] quia *Freber* 38 Neustriam]  
*über der Zeile korr. aus Nestriam V* | Equitaniam] Aquitaniam *Freber*

Befehlen nachkämen. Dieser liederliche Beschluss konnte dem König keineswegs lange Zeit verborgen bleiben; er ertrug ihn aber überaus geduldig, und zwar deshalb, weil er sehr klug und milde war. Nachdem also einige Zeit verstrichen war, übersandte der vorgenannte König nun seinen Gesandten zu jemanden von jenen Thüringern, wegen dessen Tochter (nämlich der Braut eines Franken, mit welcher der sich, wie bekannt war, gemäß dem Recht der Franken verlobt hatte), damit er ihm zu festgesetzter Zeit die Braut herausgebe. Jener aber achtete die Befehle des Königs gering, versprach nicht nur, sie ihm zurückzugeben, sondern versammelte darüber hinaus auch noch fast alle Thüringer und seine Nächsten; und sie wollten sich gegen den König der Franken verteidigen. Als der König dies hörte, geriet er freilich sehr in Zorn, war darüber beleidigt und schickte deshalb seine Gefolgsleute gegen sie aus, die scharf und treu gegen sie vorgingen und deren Güter und Liegenschaften verwüsteten. Die Thüringer freilich, in heftiger Angst erschreckt, flüchteten zum Leib des seligen Märtyrers Bonifatius<sup>88</sup>, damit der König durch die Verdienste und die Verehrung dieses Heiligen ihnen ihr Vergehen, ihre List und ihre Nachstellungen nachsehe, die sie ins Werk zu setzen versucht hatten. Der Abt des Klosters<sup>89</sup> freilich ermutigte sie mit friedfertigen Worten und süßen Predigten; und durch seinen Boten teilte er dies alles dem König mit. Der König entsandte also seinen Gesandten zu ihnen, dass sie im Frieden zu ihm kommen sollten. Sie zogen rasch zu ihm und standen vor dem König. Der König erkundigte sich natürlich bei ihnen, ob es wahr oder falsch sei, was ihm über sie mitgeteilt worden war: nämlich dass sie seinen Tod geplant hätten und dass sie, falls sie dies nicht bewerkstelligen könnten, seine Befehle geringachteten. Jene waren nun aber nicht dazu in der Lage und vermochten es nicht, dies zu leugnen. Man berichtet allerdings, dass einer von ihnen zum König gesagt habe: »Wenn meine Kollegen und Genossen es für gut befunden hätten, mir zuzustimmen, dann hätte man erfahren, dass Du danach nimmermehr lebend den Fluss Rhein überquert hättest.« Weil der König aber milder und weiser als alle Könige in der Francia vor ihm war, ertrug er es in sehr gemäßigter Weise. Und als nun aber einige Tage verstrichen waren, schickte der König einige dieser Thüringer zusammen mit seinen Gesandten nach Italien zum heiligen Petrus<sup>90</sup>, andere dagegen nach Neustrien und Aquitanien, freilich damit sie bei den Körpern der Heiligen dem König und seinen Söhnen<sup>91</sup> den Treueid leisteten; was

---

88) *Das heißt in das Kloster Fulda, wo Bonifatius bestattet war.* | 89) *Abt Baugulf von Fulda (amtierte 779–802, † 8. Juli 815).* | 90) *Das heißt zum Grab des Apostels Petrus in Rom.*

liberisque eius<sup>91</sup>; quod et ita actum esse conprobatur. Qui  
 exinde revertentes nonnulli ex illis *detenti* sunt in via et  
 evulsi esse noscuntur oculi eorum. Aliqui vero  
 pervenerunt ad civitatem Uuagionum et ibidem  
 5 *conprehensi* sunt et exinde exiliati; et illuc evulsi esse  
 cognoscentur oculi eorum. Possessiones vero vel agros  
 eorum omnes infiscati esse noscuntur. Rex ergo inlesus  
 atque incolomis permanens optime regens regnum  
 Francorum atque Langobardorum Romanorumque, eo  
 10 quod celorum rex protector eius esse conprobatur. Etiam  
 prefatus rex ad *Romam perrexit*.]

fol. 58v

DCCLXXXVII. *Carolus rex Francorum de Roma revertens  
 ad Paveia civitatem Langobardos congregavit et exinde  
 fraudulentissimos eorum in Franciam exiliavit*. Ipseque  
 15 venit in Franciam et ad *Uuormaciam resedit*. Postea autem  
 commoto exercitu Francorum *perrexit in fines*  
*Alamannorum et Beiuueriorum ad flumen, quod*  
*appellatur Lech*<sup>92</sup>. *Illucque veniens Dessilo dux*  
*Beiuueriorum ad eum et reddidit ei cum baculo ipsam*  
 20 *patriam, in cuius capite similitudo hominis erat*<sup>93</sup>; et effectus  
 est vassus<sup>94</sup> eius et *Theodonem*<sup>95</sup> *filium suum dedit ei*  
*obsidem*.

AG 787

DCCLXXXVIII. *Dessilo autem dux Beiuueriorum venit in  
 Franciam ad regem Francorum Carolum ad villam quae  
 25 appellatur Ingolumheim*<sup>96</sup>. Post haec ergo transmisit iam  
 praefatus rex legatos suos in Beiuueriam *post uxorem*<sup>97</sup> ac  
*liberos iam praefati ducis, qui studiose atque efficaciter*

Cf. AG 788

---

DCCLXXXVII] AG: Karolus de Roma revertens ad Paueia, et exinde duxit Langobardos nobilissimos et exiliavit eos in Francia. Et resedit Uuormatia, et exinde perrexit in fines Baguariorum. Et illuc venit dux Tassilo et reddit ei ipsam patriam cum baculo, in cuius capite similitudo hominis erat scultum; et dedit ei filium suum Deodonem obsidem. Et Amicho abba VI. id Nov. W

DCCLXXXVIII] AG: Tassilo venit in Frantiam ad Ingolunhaim; et post illum uxor sua ibidem. Illi capiti sui deposuit et uterque consiliati sunt cum filiis eorum W

---

DCCLXXXVII] AA: Karolus de Roma revertens ad Paueiam, et exinde duxit Langobardos et exiliavit eos in Franciam. Et resedit Uuormatiam et exinde perrexit per Alamanniam in fines Baugariorum. Et ibi dux Dasilo reddidit ei ipsam patriam et dedit ei filium suum Theodonem obsidem Z, Karolus de Roma revertens ad Paueiam, et exinde quosdam exiliavit in Franciam. Et venit Ouormatiam. Inde per alamanniam in Baugaurios et dux Dasilo reddidit ei patriam et dedit filium suum obsidem M

DCCLXXXVIII] AA: Dasilo (*korr aus* Desilo) venit ad Ingulinhaim, ad domnum regem, et post illum uxor eius ibidem. Et ille comam capitis deposuit et uterque cum filiis eorum exiliati sunt. Et Baioaria capta est Z, Dasilo et uxor eius venerunt ad Ingilheim ad regem; et tonsa coma exiliati sunt. Et Bauguarica capta est M

nachgewiesenermaßen auch so umgesetzt worden ist. Als sie von dort zurückkehrten, wurden einige von ihnen noch auf dem Weg ergriffen; und wie man weiß, wurden ihre Augen ausgerissen. Andere aber gelangten bis zur Stadt Worms, wurden dort ergriffen und dann von dort ins Exil verbannt; und ihnen wurden dann dort, wie man erfahren hat, ihre Augen ausgerissen. Ihre Liegenschaften aber und ihre Äcker wurden, wie man weiß, zum Fiskalland geschlagen. Der König freilich blieb unverletzt und wohlbehalten und regierte auf's beste das Reich der Franken und der Langobarden und der Römer, und zwar, weil der König der Himmel nachgewiesenermaßen sein Schützer ist. Auch zog der vorgenannte König nach Rom.

787. Karl, König der Franken, kehrte von Rom zurück zur Stadt Pavia, versammelte die Langobarden und verbannte von dort die Betrügerischsten von ihnen ins Exil in die Francia. Und er selbst kam in die Francia und residierte bei Worms. Später aber, nachdem das Heer der Franken mobilgemacht war, rückte er in das Gebiet der Alamannen und Bayern bis zu einem Fluss vor, der Lech<sup>92</sup> genannt wird. Und dort kam Tassilo, der Herzog der Bayern, zu ihm und gab ihm mit einem Stab, an dessen oberem Ende ein Abbild eines Menschen war<sup>93</sup>, dieses Heimatland heraus; und er wurde zu seinem Vasall<sup>94</sup> und gab ihm seinen Sohn Theodo<sup>95</sup> als Geisel.

788. Tassilo aber, der Herzog der Bayern, kam in die Francia zu Karl, dem König der Franken, zu einem Gut, das Ingelheim<sup>96</sup> heißt. Danach übersandte freilich der schon erwähnte König seine Gesandten nach Bayern zur Ehefrau<sup>97</sup> und zu den Kindern des schon erwähnten Herzogs; und diese erfüllten eifrig und erfolgreich den Befehl des Königs und brachten dies alles zusammen mit den Schätzen und

---

6 Possessiones] pPossessiones V 9 Romanorumque] über der Zeile korr. aus Romanorum V 13 Paveia] Paucia Freber 20 patriam] über der Zeile nachgetragen V 22 obsidem] dabinter der Rest der Zeile und zwei weitere Zeilen freigelassen V

---

91) Gemeint sind wahrscheinlich Karl der Jüngere, Pippin von Italien und Ludwig der Fromme.  
 92) Der Lech, ein Nebenfluss der Donau. | 93) Vgl. zu Szeptern in Spätantike und Frühmittelalter allgemein BECK/HARDT, Zepter, *RGa* 34 (2007) Sp. 511–514. Uneinigkeit herrscht über den Verbleib des Szepters. Für eine Umarbeitung in Leuchter, die heute im Schatz des Stiftes Kremsmünster aufbewahrt werden, plädieren STOLLENMAYER, Tassilo-Leuchter, sowie GAUERT, Zepter. Die ältere Forschung sah in dem Szepter noch einen Ahnenstab, so z.B. HAUCK, Halsring S. 209. Auf ein antikes römisches Vorbild des Stabes als Autoritäts- und Würdenzeichens weist die neuere Forschung hin, beginnend mit BRUCE-MITFORD, Sutton Hoo S. 351f. und S. 355 sowie SEGAL, Tassilo Staff S. 130–136. | 94) Zur Frage der Vasallität Tassilos vgl. BECHER, Eid und Herrschaft S. 63f. sowie die Einleitung oben, S. XXIII sq. | 95) Theodo, Sohn Tassilos III., wurde zu Pfingsten 772 von Papst Hadrian I. getauft und gesalbt. 787 wurde er Karl dem Großen als Geisel gestellt, im Jahr darauf – wie sein Vater und sein Bruder Theobert – geschoren und in ein Kloster eingewiesen; ID: P32490.  
 96) Ingelheim bei Mainz, ein wichtige Pfalz Karls des Großen. | 97) Zu Liutbirga siehe unten Anm. 101.

- iussionem regis implentes adduxerunt haec omnia una  
cum thesauris|ac familia eorum copiosa valde ad iam  
dictum regem. Cumque haec ita agerentur, conpraehensus  
est iam praefatus dux a Francis et ablatis armis eius ductus  
5 est ante regem. Igitur cumque simul sermocinarentur,  
interrogavit eum de insidiis atque dolosis consiliis, quod  
cum multis gentibus iam olim ei praeparare conatus fuerat.  
Quod cum ille negare nequaquam praevalere videbatur,  
invitus iussus est comam capitis sui deponere. Ille autem  
10 magnis praecibus postulabat regem, ut non ibidem in  
palatio tonderetur propter confusionem videlicet atque  
obprobrium, quod a Francis habere videbatur. Rex enim  
precibus eius adquiescens ad sanctum Gauuarium<sup>98</sup>, qui  
iuxta Reno flumine in corpore requiescere cognoscitur,  
15 eum transmisit et ibidem clericus effectus est, et exinde  
exiliatus est ad cenubium, quod appellatur Gemedium<sup>99</sup>.  
Duo quoque filii eius his nominibus Theoto et  
Theotbertus<sup>100</sup> utrique tonsorati atque exiliati sunt. Nam  
et uxor iam praefati ducis nomine Liutbirga<sup>101</sup> exiliata esse  
20 conprobatur. Haec ergo omnia| ad gloriam et honorem  
domino regi, ad confusionem vero et obprobrium fiebant  
inimicis eius, eo quod rerum creator omnium fecit eum  
semper esse triumphatorem.
- DCCLXXXVIII. *Carolus* autem *rex* una cum *Francis* seu  
25 ceteris gentibus in patriam Uuiciorum<sup>102</sup> hostiliter  
perrexit, ipsamque patriam conquesivit et regem eorum  
*nomine Dragoidus*<sup>103</sup> adprehendit. Et iterum ipsi iam  
praefato regi illam patriam commendavit et reversus est  
cum pace in Franciam.
- 30 DCCXC. *Franci quieverunt*.
- DCCXCI.

---

DCCLXXXVIII] *AG*: XX anno regnante Carolo rege ibit cum exercitu magno Francorum super regem Sclauorum nomine Dragouit et ipsius Uuiltiam conquesivit in partibus Aquilonis usque ad mare et reversus in pace *W*

DCCXC] *AG*: DCCXC anno Franci quieverunt *W*

---

DCCLXXXVIII] *AA*: Karolus rex cum exercitu Francorum perrexit in Sclauos id est in Uuicia et conquisivit ipsam patriam cum ipso rege nomine Tragouuit, et reversus est cum pace *Z*, Karolus cum exercitu Franchorum ad Sclauos in Uuicia et conquisivit eam et regem Tragouuit. Reversus cum pace *M*

DCCXC] *AA*: Karolus rex commotus exercitu (*magno nachgetragen*) Francorum et Saxorum atque Sclauorum perrexit in regionem Uuandalorum, terram devastavit et cum praeda reversus est in pace. Angilramnus et Sindbertus de hac luce migraverunt *Z*, Karolus cum exercitu Franchorum, Saxorum atque Sclauorum in regionem Vuandalorum et eam devastavit. Reversus cum pace *M*

ihrer sehr zahlreichen Familie zu dem schon genannten König. Und als dies so umgesetzt war, wurde der schon erwähnte Herzog von den Franken gefangen genommen; und nachdem man ihm seine Waffen abgenommen hatte, wurde vor den König geführt. Und als sie nun also sich gemeinsam unterhielten, fragte er ihn nach den Nachstellungen und den arglistigen Plänen, die er mit vielen Völkern schon längst gegen ihn vorzubereiten versucht hatte. Als jener es, wie man sah, keineswegs zu leugnen vermochte, wurde wider seinen Willen befohlen, das Haar seines Hauptes abzunehmen. Jener aber forderte den König mit großen Bitten auf, dass er nicht ebendort, in der Pfalz, geschoren werde, offensichtlich wegen der Verwirrung und der Schande, die er von den Franken zu haben schien. Der König freilich gab seinen Bitten nach und übersandte ihn zum heiligen Goar<sup>98</sup>, der bekanntlich nahe dem Fluss Rhein in seinem Körper ruht; und ebendort wurde er zum Geistlichen gemacht und von dort aus ins Exil geschickt in das Kloster, das Jumièges<sup>99</sup> heißt. Seine beiden Söhne mit den Namen Theoto und Theotbert<sup>100</sup> wurden ebenfalls beide geschoren und ins Exil verbannt. Wie nachgewiesen ist, wurde freilich auch die Ehefrau des vorgenannten Herzogs namens Liutbirga<sup>101</sup> ins Exil verbannt. Dies alles freilich geschah zum Ruhme und zur Ehre des Herrn Königs, zur Zerrüttung aber und Schande seiner Feinde, und zwar, weil der Schöpfer aller Dinge ihn stets den Triumphator sein ließ.

789. König Karl aber zog gemeinsam mit den Franken und anderen Völkern feindselig in das Heimatland der Wilzen<sup>102</sup>, und er eroberte dieses Heimatland und nahm ihren König namens Dragowit<sup>103</sup> gefangen. Und er übertrug dem vorgenannten König selbst jenes Heimatland ein zweites Mal und kehrte in Frieden zurück in die Francia.

790. Die Franken ruhten.

791.

---

13 Gauuarium] Gannarium *am Rand kommentiert* »leg. Nazarium« Freher 14 Reno] Rheno Freher  
19 Liutbirga] Lintburga Freher 21 confusionem] über der Zeile korr. aus consionem V

---

98) St. Goar am Rhein: Vgl. zur Identifizierung PERTZ, MGH SS 1 S. 23, sowie die Einleitung, oben, S. VI. | 99) Das Kloster Jumièges. | 100) Sohn des bayrischen dux Tassilo III. | 101) Liutberga († 793) war die Gattin Tassilos III. von Bayern, sie wurde im Zuge der Entmachtung ihres Gatten ebenso gefangengesetzt und in ein Kloster verbracht; ID: P32492. | 102) Gemeinsame Heerfahrt der Franken und Sachsen gegen die Wilzen, welche wohl die mit den Franken verbündeten Abodriten bedroht hatten; vgl. RP I 302 (293) b-b. | 103) Dragowit († 810), Herrscher der Wilzen, für das Jahr 789 in mehreren Quellen bezeugt. Er unterwarf sich Karl dem Großen; ID: P2165; vgl. RP I 301 (291) b und b.



## X. Register

### X.1 Abkürzungen

a.	anno
Bde.	Bände
f.	folgende
fol.	folio
GAO	Sebastian BRATHER / Wilhelm HEIZMANN / Steffen PATZOLD (Hg.), Germanische Altertumskunde Online, DOI: <a href="https://doi.org/10.1515/gao">https://doi.org/10.1515/gao</a>
geb.	geboren
Hg.	Herausgeber
ID:	<a href="https://neg.ub.uni-tuebingen.de/gast/person.jsp?ID=264">https://neg.ub.uni-tuebingen.de/gast/person.jsp?ID=264</a>
LexMA	Lexikon des Mittelalters, 10 Bde. (1980–1999)
MGH	Monumenta Germaniae Historica
Capit.	Capitularia regum Francorum
Fontes iuris	Fontes iuris Germanici antiqui in usum scholarum separatim editi
SS	Scriptores
SS rer. Germ.	Scriptores rerum Germanicarum
SS rer. Merov.	Scriptores rerum Merovingicarum
Ms.	Manuskript
reg.	regiert(e)
RGA <sup>2</sup>	Herbert JANKUHN / Heinrich BECK / Dieter GEUENICH / Hans KUHN / Kurt RANKE / Heiko STEUER / Reinhard WENSKUS (Hg.), Reallexikon der Germanischen Altertumskunde, 35 Bde. (21973–2007)
RI <sup>2</sup> I	Johann Friedrich BÖHMER, Die Regesten des Kaiserreichs unter den Karolingern. 751–918 (Regesta Imperii I,1, 21908)
S.	Seite
saec.	saeculum
sed.	sedit
sq.	sequens
vgl.	vergleiche



## X.2 Personen

Aufgenommen sind biblische Figuren, Heilige und weitere Personen bis zum 18. Jahrhundert, nicht dagegen Historikerinnen und Historiker nach 1800. Das Register versucht nicht, ein Personenlexikon zu ersetzen; alle biographischen Zusätze sind daher knapp gehalten und dienen lediglich dazu, zwischen gleichnamigen Personen zu differenzieren. Hochgestellte Ziffern geben die betreffende Fußnote im Einleitungsteil an, sofern eine Person nur dort genannt ist. Für den Editionstext gilt: Wir verweisen nur auf die lateinische Fassung des Textes, nicht auf die Übersetzung und den Apparat. – Abkürzungen: Bf. = Bischof; Ebf. = Erzbischof; frk. = fränkisch; Hl. = Heiliger; Kg. = König; Kg.in = Königin; Ks. = Kaiser, M. = Mönch

- Ælffleda, Äbtissin von Whitby ab 680 2  
Aistulf, Kg. der Langobarden 12  
Alfilde → Ælffleda  
Amicho, Abt v. Murbach XVI; 16  
Ansa, Gemahlin des → Desiderius 16  
Aripert II., Kg. der Langobarden XXXV, XXXVII; 2  
Arnulf (Arnoldus), Sohn → Drogos 3  
Audoin, Bf. XXXVIII
- Baldebert, Abt v. Murbach XVI; 10, 14  
Baugulf, Abt v. Fulda XXII–XXIV  
Beda Venerabilis, Mönch und Priester im Kloster Jarrow († 735) 6  
Berta → Bertrada  
Bertrada, Königin († 783) 16  
Beta → Beda Venerabilis  
Betto 4  
Bonifatius, Hl. u. Ebf. v. Mainz XXII; 12, 20  
Bouquet, Martin XII
- Carolus → Karl  
Childebert III., merowing. Kg. 2
- Chrotrud, Gemahlin → Karl Martells († 725) 4  
Cotani, Tochter → Tassilos III. XXVII
- Dagobert III., merowing. König († 715/16) 2  
Desiderius, Kg. der Langobarden 16  
Dessilo → Tassilo III.  
Dragowit (Dragoidus), Herrscher der Wiltzen († 810) 24  
Drogo, Sohn → Pippins d. Mittleren XIX; 2, 4  
Du Chesne, André XI sq.
- Eberhard, *comes* im Elsass, Gründer des Klosters Murbach 10  
Ealdwulf, ostanglischer Kg. († 713) 2  
Eudo, *dux* in Aquitanien († 735) 3
- Freher, Marquard IX–XIII
- Goar, Hl. IX  
Gotfrid (Gotofrid), *dux* der Alamannen XXXIX; 2  
Grifo, Sohn → Karl Martells XVIII; 10

- Hadrian I., Papst XXVII  
Halidulfus → Ealdwulf  
Hardrad, Graf in Thüringen XXII  
Haribert, Abt v. Murbach XVI,  
XXXVIII; 14, 16  
Hatto, *dux* in Aquitanien, Sohn →  
Eudos, Bruder Hunoalds XIX;  
6  
Heistolus → Aistulf  
Heribertus → Aripert II.  
Heudo → Eudo  
Hildebertus → Childebert III.  
Hildegard, Gemahlin → Karls des  
Großen 18  
Hiltratus († 733) 6  
Hrottrudis → Chrotrud
- Karl d. Große, frk. Kg. und Ks.  
VIII, XVII–XXIV, XXVI–  
XXVIII, XXXVIII; 3, 6, 8, 16,  
18, 22, 24  
Karlmann, frk. Kg. († 771) XIX; 8,  
10, 16  
Karl Martell, frk. Hausmeier († Ok-  
tober 741) 2, 4
- Lantfrid, *dux* in Alamannien XIX;  
6, 10  
Liutberga, Gemahlin → Tassi-  
los III. XXVIII
- Nazarius, Hl. IX
- Odilo, bayerischer Herzog 10  
Otbertus → Odilo
- Paulus I., Papst XIX, XXXVIII; 14  
Petrus, Hl. 10, 20
- Pippin I. (d. Jüngere), frk. Kg XIX,  
XXXVIII; 8, 10, 12, 14  
Pippin d. Mittlere, frk. Hausmeier  
X; 2  
Pithou, Pierre X
- Raganfrid (Ragenfred), frk. Haus-  
meier XIX; 2  
Ratbod, „Friesenherzog“ († 719) 2,  
3  
Romanus, 2. Abt v. Murbach, Nach-  
folger d. Gründers Pirmin 8  
Rotgaud (Rodgauzus), *dux* von Fri-  
aul XIX; 16
- Sindpert, Abt. v. Murbach XVII  
Stephan, Papst († 752), 10  
Stephan II., Papst XIX; 10, 12
- Tassilo III., bayerischer *dux* VIII,  
XIV, XVII, XIX, XXVI–  
XXVIII; 12, 22  
Theodald, alamannischer *dux*, Sohn  
→ Gotfrids, Bruder → Lantfrids  
8  
Theodbert, Sohn → Tassilos III.  
XXVIII; 24  
Theodo II., Sohn → Tassilos III.  
XXVI, XXVIII; 22, 24  
Theudoald, frk. Hausmeier, Sohn  
Grimoalds II. 8
- Uuaferius → Waifar
- Waifar, Herzog v. Aquitanien  
(† 768) 14
- Zacharias, Papst († 752) 10

### X.3 Orte

Aufgenommen sind Angaben zu Orten, Regionen und Flüssen – mit Ausnahme von Bibliotheksorten, an denen Handschriften heute aufbewahrt werden. Verzeichnet sind Orte im Text der Edition, nicht dagegen aus dem Apparat.

- |  |   |
|--|---|
| Alemannien ( <i>Alamania</i> ) 2, 8                  | Italien ( <i>Italia</i> ) 20                              |
| <i>Alsacia</i> → Elsass                              |   |
| Angers ( <i>Andegavis</i> ) 4                        | Jumièges ( <i>Gemedium</i> ), Kloster 24                  |
| Aquitanien 4, 8, 12, 14, 20                          |   |
| Arbon ( <i>Arbona</i> ) 12                           | Langobardia 12, 16  |
|  | Lech XXVI; 8, 22  |
| Bayern ( <i>Beuueria</i> ) XXVI, XXVII; 8,<br>10, 22 | Loire 6   |
| Bourges ( <i>Biturica</i> ) 14                       | Limoges ( <i>Limodia</i> ) 12, 14                         |
|  | <i>Ligera</i> → Loire                                     |
| <i>Charisago</i> → Quierzy                           | Lippe ( <i>Lippia</i> ) 18                                |
|  | Lippeheim ( <i>Lippaham</i> ) 18                          |
| Düren ( <i>Dura</i> ) 16, 18                         | Lorsch, Kloster IX, XV, XXIX                              |
|  |   |
| Elsass 8   | Maifeld ( <i>Maicampus</i> ) 16, 18                       |
| <i>Equitania</i> → Aquitanien                        | Marseille ( <i>Massilia</i> ) 8                           |
| Eresburg 18  | Murbach XIII, XVI sq., XXV,<br>XXIX                       |
|  |   |
| <i>Francia</i> XXIV; 10, 12, 16, 20, 22, 24          | Neustrien ( <i>Neustriam</i> ) 20                         |
| Fulda, Kloster XXII sq.                              |   |
| Friesland ( <i>Frisia, Frigia</i> ) 6, 12            | Paderborn 16  |
|  | Pavia ( <i>Peveia</i> ) 16, 22                            |
| St. Gallen XXXIV                                     | <i>Pectavis</i> → Poitiers                                |
| <i>Gemedium</i> → Jumièges                           | <i>Pedrebruna</i> → Paderborn                             |
| Genf ( <i>Genua</i> ) 16                             | Poitiers 6  |
| Gotia ( <i>Gutia</i> ) 6                             | Provence ( <i>Provincia</i> ) 8                           |
| Gorze, Kloster XXXVI                                 |   |
|  | Quierzy ( <i>Charisago</i> ) 14                           |
| Heidelberg XIII, XXIX                                |   |
| Heresburc → Eresburg                                 | Reims XXXIII  |
| Hessen XXIX  | Regensburg XVII   |
|  | Rhein ( <i>Renus</i> ) XXIII; 18, 20, 24                  |
| Ingelheim ( <i>Ingolumbeim</i> ) XXVII sq.;          | Rom ( <i>Roma</i> ) XIII, XVI, XXXVIII;<br>10, 14, 18, 22 |
| 22   |   |

Sachsen (*Saxonia*) 8, 10, 12, 16, 18  
Sankt Goar (*Sanct Gever, sanctus  
Gauuarius*) IX; 24  
Soissons 4  
Spanien (*Spania*) 16  
*Suessionis* → Soissons

Thüringen VIII, XV, XVII, XXI,  
XXIX

Toulouse (*Tolosa*) 14  
*Uinciago* → Vinchy  
*Uuagionum* → Worms  
*Uuasconia* → Wasconia

Vinchy 2

Wasconia 6, 12, 14  
Worms XXIV; 16, 18, 22

